

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 84.

Samstag den 10. April

1880.

Fortsetzung

der

Waaren-Versteigerung

im Concurs Wolff,

25 Lannusstraße 25.

Heute Samstag den 10. April, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden abwechselnd aus-
geboten:

Dele, Spirituosen, Essig in Fässern, feine Liqueure und Weine in Flaschen, große Quantitäten Kaffee, Reis, Nudeln, Zucker in Broden und Fässern, Hülsenfrüchte und sonstige Spezereiwaaaren aller Art, sowie mehrere Tausend feine Cigarren.

Alle Waaren, mit Ausnahme der Flüssigkeiten in Fässern, werden in kleinen Parthien versteigert.

Montag den 12. April wird die Versteigerung fortgesetzt.

Der Concursverwalter.

10723



Tannus-Club.

(Section Wiesbaden.)

Morgen Sonntag Ausflug auf den Rumpelskeller. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr an der Ecke der Emser- und Schwalbacherstraße.

Der Vorstand.

Eine Parthie

Frühjahrs-Jaquets und Regenmäntel

habe zu sehr billigen Preisen ausgesetzt.

C. Brühl, Webergasse 16.

10652

Herren-Hemden

in bekannt solider Qualität und vorzüglichem Schnitt in frischer Färbung zu billigen, festen Preisen bei

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Ein gebrauchter Reisefoffer mit Einsatz zu verkaufen
Römerberg 1.

147

10643

Alt-katholiken-Verein.

Beginn des katholischen Religions-Unterrichtes in der oberen Schule auf dem Schulberg für die älteren Schüler
Mittwoch den 14. April von 2—4 Uhr, für die jüngeren Schüler Samstag den 17. April von 2—4 Uhr. Am letzteren Tage Aufnahme der neuen Schüler.

Wiesbaden, den 8. April 1880.

313

Pfarrer Munding.

Corsetten.

Ich habe eine große Auswahl sehr schöne Panzerdrill-Corsetten mit und ohne Gurtansatz mit echtem Fischbein zu sehr billigen Preisen, sowie Fischbein und Mechanik in allen Breiten vorrätig. **Confirmanten-Corsetts** in großer Auswahl.
G. R. Engel, vorm. J. Schroth, Corsetten-Geschäft, Spiegelgasse 6.

8181

Möbel-Magazin

Ver. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19, 278

empfehlen ihr Lager aller Arten selbstverfertiger Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Magazin

von W. Schwenck, Schützenhofstraße 3,

empfehlen alle Arten Kasten- und Polstermöbel, Betten und Spiegel in größter Auswahl von den geringsten bis zu den feinsten Salommöbel; nussb. Kommoden von 20 M., nussb. 2thür. Schränke von 45 M., nussb. Waschkommoden mit Marmorplatte von 42 M., Tische in Nußbaum von 8 M., Stühle von 3 M. an etc. etc.

Für meine besseren Fabrikate leiste 1 Jahr Garantie. 7703

Zur gefälligen Beachtung!

Um die geehrten Herrschaften und Kunden, welche mir ihre Bestellungen auf Grab-Monumente etc. gütigst zugedacht haben, rechtzeitig bedienen zu können, erlaube ich mir, denselben vorzuschlagen, mich recht bald von ihrem gütigen Wohlwollen in Kenntniß zu setzen. Außerdem bringe ich besonders eine außerordentliche, schöne Auswahl von fertigen Monumenten und Einfassungen nebst Gittern in empfehlende Erinnerung und übernehme gleichzeitig alle Reparaturen auf den Friedhöfen, sowie das Reinigen und Abstreifen, Einhauen und Vergolden der Inschriften unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Carl Jung Wwe., Bild- und Steinhauer-Geschäft,

5184

Platterstraße 14a, vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Ein fleißiges Mädchen, welches im Kochen gut bewandert ist und Hausarbeit verrichtet, sucht auf gleich oder 15. April eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Karlstraße 6, Vorderhaus, Mansarde. 10670

Ein feineres Mädchen sucht Stelle als Weißzeugbeschleierin, Kammerjungfer oder feineres Hausmädchen. Näh. Schwalbacherstraße 22, Hinterhaus, Parterre. 10667

Ein Mädchen, welches perfekt Kleider machen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle. Näheres Louisenplatz 1 im Hinterhaus. 10705

Eine Köchin aus Oesterreich, tüchtig in ihrem Fach, in der Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Wirthschafterin oder als Köchin. Näh. Neugasse 17, 2 Treppen hoch rechts. 10682

Ein braves Mädchen sucht Stelle. Näh. Bahnhofstraße 11, 3. Stod. 10684

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht auf gleich Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 1, zwei Stiegen hoch rechts. 10727

Ein gebildetes Mädchen, Pfarrerstochter (aus Sachsen), mit sehr guten Zeugnissen, in der Küche, sowie im Nähen, Bügeln, Frisiren und Maschinen-Nähen bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, angehende Jungfer oder zu größeren Kindern durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 10734

Ein junges Mädchen (Schl.-Hofst.) mit g. Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wünscht baldigst Stelle in einem kleinen Haushalt als Mädchen allein. Näh. Bleichstr. 20. 10688

Eine feinebürgerliche Köchin, 30 Jahre alt, mit 3- und 6-jährigen Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Mai hier oder auswärts, sowie 2 kräftige, fleißige Mädchen mit 2 1/2-jähr. Zeugn. suchen Stellen auf gleich d. Fr. Dörner Wwe., Metzgerg. 21. 10728

Stellen suchen perfekte und angehende Kammerjungfern; Bonnen, feinere Haus- und Zimmermädchen s. Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 10728

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht sobald wie möglich Stellung in vornehmer Familie als Erzieherin kleiner Kinder. Augenblicklich hat dasselbe noch eine solche im Elsaß inne. Gef. Adressen K. M. 80 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten. (Hc. 51272.) 309

Ein starkes Mädchen von auswärts, welches kochen kann und zu aller Arbeit willig ist, sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 12728

Ein junger Mann sucht Stelle als Portier, Schreiber oder ähnliche Beschäftigung. Näh. Exped. 10637

Ein junger Mann sucht Stelle als Diener, Krankenwärter oder Hausbursche. Gute Zeugnisse liegen vor. Näheres im Gasthause zum Uhrthurm, Marktstraße. 10638

Ein Herrschafts-Kutscher, gesucht, der sechs Jahre in einer Stelle und sehr gewandt ist, wünscht eine anderweitige Stelle durch Birek's Placirungs-Bureau, große Burgstraße 10. 10732

Ein netter, gewandter Oberkellner, der englisch und französisch spricht und schreibt, schon 3 Jahre in seiner jetzigen Stelle in einem Hotel in Nürnberg ist, sucht zum 15. April Stelle durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. NB. Photographie nebst Zeugnissen können auf dem Bureau eingesehen werden. 10737

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Maschinen-Näherin (Wheeler & Wilson), sowie durchaus geübte Kleidermacherinnen werden gesucht Mühlgasse 4. 10681

Eine Kaffeeköchin, gesetzte Person, sowie eine tüchtige Küchenhaushälterin sofort gesucht d. Ritter, Webergasse 15. 10728

Ein braves, zuverlässiges Mädchen, welches in allen Haus- und Küchenarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, wird sofort gesucht Elisabethenstraße 15. 10691

Gesucht zum 1. Mai eine Köchin, die auch die Hausarbeit übernimmt, und ein Hausmädchen auf sogleich. Gute, lang-jährige Zeugnisse verlangt. Näh. Expedition. 10714

Sonnenbergerstraße 12 wird eine feinebürgerliche, evangelische Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, zum 15. April gesucht. 10666

Gesucht: 2 perfekte Kammerjungfern, 40 und 35 Mt. per Monat, zu Fremden, um mit auf Reisen zu gehen, eine Haushälterin in ein Institut, 3 Hotel-Zimmermädchen für hier und Heidelberg in Hotels ersten Ranges, 1 perfekte Herrschaftsköchin nach Frankfurt, feinebürgerliche Köchinnen für hier und auswärts, 2 tüchtige Restaurationsköchinnen, sowie Mädchen für allein durch Birek, große Burgstraße 10. 10735

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird gesucht Langgasse 40. 10671

Eine Köchin, ein Stubenmädchen und ein junger Bursche zum baldigsten Eintritt gesucht. Näh. Exped. 10659

Ein Bäckerlehrling, am liebsten vom Lande, gesucht Walramstraße 27 a. 10716

Ein Schweizer wird gesucht Schwalbacherstraße 39. 10701

Ein Junge kann in die Lehre treten bei Franz Schmidt, Tapezirer, Mauergasse 13. 10707

Gesucht

ein angehender Commis, der in Landesprodukten und Colonialwaaren erfahren ist. Näh. Exped. 10678

Ein Junge zum Auslaufen gesucht Friedrichstraße 14. J. & F. Suth. 10645

Schuhmacher-Lehrjunge gesucht Michelsberg 8. 10633

Einen Lehrling sucht G. Habermeyer, Coiffeur, Häfnergasse 15. 10662

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Es wird zum 1. Juli zu mietzen gesucht: Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, 2 Mansarden, 1 Keller, Holzstall und sonstigem Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. Z. an die Expedition d. Bl. abzugeben. 10711

Zwei Damen suchen 2-3 Zimmer, Küche und 2 Kammern (Südseite) zum 1. Juli. Näheres Geisbergstraße 42. 10680

Zum 1. October

wird eine elegante Parterre- oder 1. Etage-Wohnung, bestehend aus 6 Piecen nebst Zubehör, gesucht. Adressen mit Preisangabe unter G. G. 77 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 10726

Angebote:

Adelheidstraße 7

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zum 1. Juli zu vermietzen. Näh. beim Eigenthümer daselbst. 10646

Friedrichstraße 42, Parterre, ein möblirtes Zimmer zu vermietzen. 10677

Moritzstraße 34 ist im zweiten Stod ein gut möblirtes Zimmer zu vermietzen. 10535

Neugasse 8 ein kl. Dachlogis an ruhige Leute zu verm. 10699

Röberallee 18 ist zum 1. Juli eine freundliche Parterre-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör zu vermietzen. Anzusehen Vormittags. 10664

Sonnenbergerstraße 12, dicht am Kurhause, ist die obere Villa sogleich an eine Familie ohne Kinder zu verm. 10665

Webergasse 43 ist im Hinterhaus ein Logis an ruhige Leute zu vermietzen. 10636

Ein Salon und 2-3 Zimmer, möblirt, auf Wunsch mit Pension, in sehr guter Lage zu vermietzen. Näheres in der Buchhandlung von Wilhelm Roth, Webergasse. 10639

Ein oder zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbel billig zu vermietzen Webergasse 44, 2 Stiegen. 10661

Eine fr. Dachwohnung an ruhige Leute zu vermietzen. Näh. in der Expedition d. Bl. 10693

(Fortsetzung in der Beilage.)

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Dienstag den 13. April 1. J. Abends 7 Uhr
in der evangelischen Hauptkirche:

III. Vereins-Concert

des Jahres 1879/80.

MESSIAS.

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel
von G. F. Händel.

Mitwirkende:

Frau **Kogel-Otto**, Concertsängerin aus Elberfeld (Sopran),
Fräulein **Hermine Spies**, Concertsängerin von hier (Alt),
und die Herren **Max Alvary** vom Hoftheater in Weimar
(Tenor), und **Carl Pollitz** von Frankfurt a. M. — aus
besonderer Gefälligkeit — (Bass), der Organist Herr **Wald**
von hier, sowie das **städtische Cur-Orchester** und
geehrte Mitglieder des **königl. Hoftheater-Orchesters**
unter Leitung des

Herrn Musik-Directors **Leonhard Wolff**.

Numerirte Plätze zur Chorbühne und vor dem Altar
à 5 Mk., im Schiff à 4 Mk., nichtnumerirte Plätze zu den
Emporbühnen à 3 Mk. und Seitenschiffe à 2 Mk. in den
Buchhandlungen der Herren **Hensel, Rodrian, Feller &
Gecks, W. Roth, Wickel** (grosse Burgstrasse) und in
der Musikalienhandlung des Herrn **C. Wolff** (Rheinstrasse),
sowie Abends an der Casse.

Textbücher à 10 Pfg. bei genannten Verkaufsstellen.

Eintrittskarten zur **Generalprobe** am 12. April Abends
6½ Uhr à 1 Mk. 50 Pfg. bei den vorstehend genannten
Verkaufsstellen. Schüler-Billets à 50 Pfg. nur bei Herrn
C. Wolff (Rheinstrasse). 11

Durch Abschluß

mit einer der bedeutendsten Posamentierwaaren-Fabriken bin
ich in der Lage, alle erdenklichen Artikel dieser Art, wie

**Perlfransen, Perlgimpfen, Chenillefransen und
Marabontücher, Posamentier- und Perlköpfe,**
in großer Auswahl und in bester Waare zu billigen Preisen
zu verkaufen.

Zu neuesten **Perlmutter-, Fantasie-, Stoff- und
Steinmuthknöpfen** größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Conrad Vulpinus,

10712 Ecke der Marktstraße und Neugasse (im Einhorn).

Den geehrten Damen diene zur Nachricht, daß mit dem
heutigen Tage unsere

Ausstellung von Pariser Modellhüten
beginnt.

Jung & Schirg,
10672 Kleine Burgstraße 8.

Leinene Herren-Tragen

und Manschetten, Schlipse und Cravatten, seidene Tücher
das Neueste empfiehlt billigst

147 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Necht italienische Nudeln und Macaroni in großer
Auswahl und bester Qualität bei

10663 **Giovanni Mattio, Goldgasse 5.****H. Ebbecke's Buchhandlung**

befindet sich seit 2. April Kirchgasse 14
(gegenüber dem neuen Nonnenhof).

Sämmtliche

Schulbücher

sind in dauerhaften Einbänden vorrätig. 9983

Sämmtliche

Schulbücher,

gut gebunden, in der

Hermann Schellenberg'schen Buchhandlung

Oranienstraße 1, Ecke der Rheinstraße. 1041

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Sämmtliche in allen hiesigen Schulen ein-
führte

Schulbücher,
sowie alle Feste und sonstige Schulbedürfnisse in der
Buchhandlung von 10380

Julius Zeiger,
Ecke der Bahnhof- und Louisenstraße.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wohnungs-Veränderung.

Unserer werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum
zur Nachricht, daß wir unser Geschäft von der Faulbrunnen-
straße 6 nach der **Friedrichstraße 28** verlegt haben. Indem
wir bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen dorthin folgen
zu lassen, zeichnet
Achtungsvoll

10722 **Heinrich Pötz & Co., Schreiner.****Restauration Eggerer,**

Morigstraße, Ecke der Albrechtstraße.

Heute Samstag Abend:

Bayerische Leberknödel mit Sauerkraut,
sowie stets ein gutes Glas Bier aus der Grafweil'schen
Brauerei empfiehlt **M. Eggerer.**
Auch Flaschenbier à 20 Pf. stets vorhanden. 10680

Hochheimer Weine

wieder eingetroffen per Schoppen 30 Pfg. bei
10688 **J. Lauer, Saalgasse 4.**

Gemischtes Brod per Laib 50 Pfg.,

bei Abnahme von 5 Laib à 48 Pfg.,
auf Verlangen in's Haus gebracht, zu haben
10716 **Walramstraße 27 a.**

Ralbfleisch 1. Qualität

per Pfd. 45 Pf. bei **Fr. Malkomesius, Neugasse 8.** 10700

Schulranzen von 1 Mt. 40 Pfg. an zu haben
10724 **Mehrgasse 37.**

Eine **Spezerei-Ladeneinrichtung** (auch theilweise) zu
kaufen gesucht. Off. unter A. U. 50 an die Exped. erb. 10717

Freundenberg'sches Conservatorium für Musik,

Rheinstraße 46.

323

Der Unterricht erstreckt sich über Klavier- und Violinspiel, Gesang, Theorie, Composition, Geschichte &c. Es ist Gelegenheit geboten, in der Anstalt selbst zu üben, mit oder ohne Aufsicht. Beginn des Sommer-Curses am 12. April. Am selben Tage Vormittags 11 Uhr wird der neue Stundenplan ausgehelt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

W. Freudenberg.

GEBRÜDER HESSEL,

Mode-Bazar.

Frankfurt a. M.

Schillerplatz 4.

Permanente Ausstellung

in erster Etage unserer Geschäfts-Localitäten.

Promenade-Costüme. Trauer-Costüme.

Gesellschafts-Toiletten.

Wasch-Costüme, Peignoirs, Schlafroben.

Confections, Fichus, Umhänge.

Paletots, Regenmäntel.

Unterröcke.

10676

Oppenheimer Dombau-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. April anfangend. Loose à 3 Mark sind zu haben bei **Carl Merkel**, Kunst-Ausstellung, neue Colonnade 24, und **F. de Fallois**, Hof-Schirmfabrik, 20 Langgasse 20.

Oppenh. Dombau-Loose bei **Reininger**, Schulgasse 4.

Den Empfang der neuesten

Pariser Modell-Koben,

Pariser Modell-Hüte,

Mantelets in Cashmir und Seide

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

zeige ergebenst an.

C. Brühl, Hoflieferant,
16 Webergasse 16.

Bücher für Quarta bis Prima des Gelehrten-Gymnasiums sind zu verkaufen Wellrichstraße 5.

10635

Badhaus zum „Pariser Hof“

in Wiesbaden.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich Obiges seit 1. April auf eigene Rechnung übernommen und eröffnet habe. Dasselbe ist in allen seinen Theilen neu und comfortabel eingerichtet. Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Fr. Schiffer,

bisher Buchhalter im „Rassauer Hof“.

10632

Sonnenberger-Gratweil's Bierkeller Sonnenberger-
straße.

Sonntag den 11. April von Morgens 9 Uhr an findet die Eröffnung des Gratweil'schen Bierkellers statt, wobei ein gutes Glas Lagerbier, sowie kalte, ländliche Speisen verabfolgt werden, wovon ich das verehrl. Publikum in Kenntniß setze.

10642

Heinrich Berges.

Zwei gut erhaltene, weiße Porzellan-Ofen, 8 Radeln hoch (ohne Aufsatz), stehen à 40 und 60 Mark nebst Abbruchkosten bei mir zum Verkauf.

11648

von Elpons, Major J. D.,
Sonnenbergerstraße 51.

Codes-Anzeige.

Heute verschied unsere geliebte Schwester und Nichte,
Katharine Klarmann,
 nach langem, schweren Leiden in ihrem 15. Lebensjahre.
 Dieses statt besonderer Anzeige zur Nachricht mit der
 Bemerkung, daß die Beerdigung Sonntag Nachmittags
 2 Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstraße 3, aus stattfindet.
 10679 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

10675

Allen denen, welche unserem Collegen Herrn **Oscar Jacob** die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reiche
 Blumenpende, insbesondere dem Herrn Pfarrer Casar
 für die schöne Grabrede, den Herren vom Trompetercorps
 für den Trauermarsch und den Herren vom Musikcorps
 des 80. Regiments für die Grabesmusik unseren herz-
 lichsten Dank.

Die Mitglieder des städt. Cur-Orchesters.

Gut erhaltene Bücher des Real-Gymnasiums für III. zu
 verkaufen Bellrichstraße 4, 1 Stiege hoch rechts. 10686

Gebrauchte Bücher für Tertia und Secunda des hüm.
 Gymnasiums billig zu verkaufen Adelsheidstraße 64, 2 St. 10725

Bücher des Real-Gymnasiums bis zur Oberprima zu ver-
 kaufen Schützenhofstraße 1, eine Stiege hoch. 10702

Für Israeliten.

Guter, bürgerlicher Mittags- und Abend-Tisch billigt
 Grabenstraße 26, III. 10634

Gute Kartoffeln per Kumpf 34 Pfg.
 Mauskartoffeln " " 45 "

Dieselben werden auch malterweise ins Haus geliefert.
 Auch sind täglich eingemachte, rothe Rüben zu haben bei
 10687 J. Lauer, Saalgasse 4.

Kartoffeln

im Malter und Kumpf billigt Adlerstraße 43. 10656

Gute, gelbe Kartoffeln per Kumpf 35 Pfg., blaue 50 Pfg.,
 frische Milch per Schoppen 10 Pfg., sowie sauren und süßen
 Rahm empfiehlt K. Schwenk, Karlstraße 3. 10694

Rheinstraße 36 sind Frühkartoffeln zu verkaufen. 10658

Esdragonpflanzen empfiehlt Julius Praetorius,
 Samenhandlung, Kirchgasse 26. 10692

20,000 Ctr. Eisenstein von Bremthal nach Eppstein
 zu fahren sollen an den Benignstnehmenden vergeben werden.
 Anmeldungen bei W. Schwarz, Viebrich, Adolfsstr. 3. 10641

Ein einthüriger und 1 zweithüriger Kleiderschrank billig
 zu verkaufen Friedrichstraße 30. 10708

Bier Stück transportable Porzellanöfen sind billig zu
 verkaufen kleine Dohheimerstraße 4. Dieselben sind neu gesetzt
 und zu Kohlenfeuerung eingerichtet 10653

Ein schöner Oleanderbaum zu verk. Feldstraße 5. 10557

Blumenkübel zu verkaufen Mauritiusplatz 3. 10036

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen kleine
 Webergasse 7. 4410

Ruhnung, ausgezeichnet, farren- und waggonweise.
 Rath'sche Milchkur-Anstalt. 8678

Marktberichte.

Wiesbaden, 9. April. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren
 45 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 133 Mt.
 72 Pf. bis 137 Mt. 14 Pf., 2. Qual. 126 Mt. 86 Pf. bis 130 Mt. 23 Pf.
 Das Geschäft war lebhaft.

Mainz, 9. April. (Fruchtmarkt.) Infolge der seit ungefähr
 14 Tagen im Getreidehandel eingetretenen Baisse war die Tendenz des
 heutigen Marktes eine durchaus flau und verloren sowohl Weizen wie
 auch Korn 25 Pf. im Preise, während Gerste unverändert blieb. Zu
 notiren ist: 100 Kilo Weizen 28 Mt. 50 Pf. bis 24 Mt. 50 Pf. 100 Kilo
 Korn (Bäcker) 19 Mt. 75 Pf. bis 20 Mt. 75 Pf. 100 Kilo Gerste
 19 Mt. bis 19 Mt. 50 Pf. Russisches Korn 19 Mt. 75 Pf.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens
 bis 9 Uhr Abends.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung
 für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1-4 und Sonntag
 Vormittags von 11½-12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule am
 dem Michelberge.

Porzellan-Gemäldeaussstellung, Malinstraße v. Merkel-Heine, Weberg. 11. 1289
 Griechische Kapelle. Zur Bezeichnung täglich geöffnet, Sonntags und an
 griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von
 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr
 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Samstag den 10. April.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Musikalischer Club. Abends 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im „Saalbau
 Schürmer“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 10. April. 77. Vorstellung. (124. Vorstellung im Abonnement.)
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleich-
 namigem Lustspiel, gedichtet von G. E. M. O'neill. Musik von Otto
 Nicolai. (Mit Recitativen von G. Proch.)

Personen:

Sir John Falstaff	Herr Siehr.
Herr Fluth, } Bürger aus Windsor	Herr Philippi.
Herr Reich, }	
Fenton	Herr Reich.
Junfer Spärlisch	Herr Barbed.
Dr. Cajus	Herr Rudolph.
Frau Fluth	Frau Reichel-Böckle.
Frau Reich	Frl. Reich.
Junger Anna Reich	Frl. Russell.
Der Kellner im Gasthause zum Hofenbaube	Herr Dornowag.
Erster	Herr Jaff.
Zweiter } Bürger	Herr Pallat.
Dritter }	Herr Schneider.
Vierter }	Herr Stengel.
Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Eisen und andern Geistern. Mäcken, Fliegen, Wespen, Kobolde, Gnommen. Knechte des Herrn Fluth, Kellner.	

* * * Herr Reich Herr Uitter,
 vom Stadttheater in Basel, als Gast.

Preise der Plätze:

	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Balkonloge im I. Rang	5 —	Barterre	1 —
Fremdenloge im I. Rang	4 50	Fremdenloge im II. Rang	2 —
I. Ranggalerie	4 —	II. Ranggalerie, Vorderst.	1 50
I. Rangloge	3 —	II. Ranggalerie, Rückst.	1 —
Sperrst.	3 —	II. Rangloge	— 80
Sitzplatz im Sperrraum	2 —	Amphitheater	— 50
Barterreloge	2 —		

Billetverkauf von 11-1 Uhr und von 5 Uhr ab.

Anfang 6½, Ende nach 9 Uhr.

Morgen Sonntag: Das Mädchen aus der Fremde.

Locales und Provinzielles.

— (Schöffengericht. Sitzung vom 8. April.) Die Ehefrau
 eines hiesigen Zimmergeißen, welche die Reinigung eines Hauses besorgte,
 beschuldigte einen Decorationsmaler, er habe die Aborte beschmutzt. Sie
 kann ihre Behauptung nicht aufrecht erhalten und will dieselbe bei dem
 betreffenden Hausherrn zurücknehmen. Damit erklärt sich der Kläger ein-
 verstanden und läßt seine Klage fallen. — Ein Schreiner wird von der
 Beschuldigung, Kohlen aus einem Keller gestohlen zu haben, freigesprochen.
 — Eine an der Sonnenbergerstraße dienende Köchin wurde von einem in
 demselben Hause Bedienteten mißhandelt, weshalb letzterer 24 Mark Geld-
 strafe zu zahlen hat; der Antrag auf Zuerkennung einer Buße wird abge-
 lehnt und auf die Klage wegen Verleumdung wird der Beklagte für straflos
 erklärt, weil es sich um eine gegenseitige, auf der Stelle erwiederte Verleumdung
 handelt. — Zu einer Geldstrafe von 30 Mark und zum Ersatz der Kosten
 wird ein Büchsenmacher verurtheilt, weil er in einem Briefe einen Kauf-

wann in Rödelheim beleuchtet. — Ein hiesiger Wirth klagte seinen Haus-
herrschaft an, derselbe habe ihn des Meines bezichtigt. Es war daraufhin
auch von der Staatsbehörde eine Untersuchung eingeleitet, sie verlief aber
erfolglos und stellte sich deshalb die Behauptung als unwahr dar. Das
Gericht erkennt deshalb gegen den Hauswirth auf eine Geldstrafe von
100 Mark, eine an den Kläger zu erzielende Buße von 200 Mark und
Zahlung der Kosten.

(Ueber das städtische Gas- und Wasserwerk) enthält der
1879/80 „Bericht der Gemeindeverwaltung“ Erläuterungen des Directors
der genannten Anstalten, des Herrn Ingenieur Winter. Derselbe be-
zeichnet die Betriebsverhältnisse der Verwaltung des Gaswerks in 1879/80
im Allgemeinen als normale; die Gasconsumtion wird die des Vorjahres
um 2 pCt. übersteigen. Diese Zunahme ist die geringste seit Erwerbung
der Gasanstalt durch die Stadt; die Ursachen davon sind stets in der
größeren Sparsamkeit zu suchen, die sich die Consumenten in Folge der
schlechten Zeiten auferlegen, theils in der Billigkeit des Petroleum, welch
letzteres seine Ueberlegenheit in den kleineren Familienhaushaltungen, in
denen die Zahl der Flammen gering ist, behauptet. Die Befürchtung, daß
durch die elektrische Beleuchtung die Gasverwaltungen große Einbuße er-
leiden könnten, hat sich durch die im letzten Jahre gemachten Erfahrungen
wesentlich gemindert. Die Ansicht der meisten Techniker geht dahin, daß
die elektrische Beleuchtung nur dann am Platze ist, wenn es sich um Con-
centration des Lichtes an einzelnen bestimmten Punkten oder um Luxus-
Beleuchtung handelt. Aber auch wenn weitere Erfindungen die elektrische
Beleuchtung billiger machen sollten, so wird die Behandlung der erforder-
lichen Apparate eine so subtile bleiben, daß die Zuverlässigkeit darunter
Noth leiden muß. Gerade in dem letzten Punkte liegt der wesentliche
Vorzug der Gasbeleuchtung und wegen ihrer Einfachheit wird sie deshalb
auch dauernd in den weitaus meisten Fällen ihren Platz behaupten. Die
Gesamtproduction von Gas vom 1. April 1879 bis dahin 1880 wird sich
auf circa 1,870,000 Cbm. belaufen; die größte Consumtion während
24 Stunden fand am 8. Januar 1880 statt mit 8520 Cbm. Die vorhan-
denen Oefen und Apparate waren dieser Production gegenüber völlig aus-
reichend, die neuen Reinigungsapparate haben sich vollständig bewährt.
In Folge des starken Frostes im letzten Winter kamen unsere vielfach nach
liegenden Straßenleitungen durch den gefrorenen Boden in Bewegung,
wodurch undichte Stellen und sogar Rohrbrüche verursacht worden sind,
jedoch in geringerer Zahl als anderwärts. Die Einnahmen für Gas wer-
den sich um circa 9000 Mark höher stellen und auf circa 360,000 Mark
belaufen, auch die Messermiete einen um 300 Mark höheren Ertrag,
nämlich 9800 Mark liefern. Die Ausgaben für Verlängerung des Rohr-
netzes in neu angelegten Straßen haben sich auf nur 2000 Mark gegen
die veranschlagten 4000 Mark gestellt. Diese günstige Entwicklung des
Geschäftes gestattete zunächst den pro 1879/80 budgetirten Ueberschuß von
100,000 Mark an die Stadtkasse abzuführen, sodann erhielt die Stadtkasse
nach Feststellung des Rechnungsergebnisses pro 1877 den weiteren Ueber-
schuß aus diesem Jahre von 43,000 Mark, wofür der Gasverwaltung ein
entsprechender Theil des Fehrbuchadlers als Eigenthum hingewiesen wurde.
Ferner wurden nach Feststellung des Rechnungsergebnisses pro 1878/79
noch 30,000 Mark an die Stadtkasse bezahlt, weil das wirkliche Betriebs-
ergebnis sich um diesen Betrag günstiger herausgestellt hatte, als im Budget
vorgeesehen war. Außer den an die Stadtkasse abgeführten Betriebsüber-
schüssen aus 1879/80 im Betrage von 190,000 Mark ergibt die Verwaltungs-
periode noch eine weitere Reineinnahme von nahezu 62,000 Mark, die für
das Etatsjahr 1880/81 disponibel bleibt. Die finanziellen Resultate des
Gaswerks sind somit als sehr günstig zu bezeichnen.

(Kriegerverein „Germania“.) Die bei Gelegenheit des am
12. v. Mts. von dem Ehrenmitgliede Herrn Curdriecher Heyl gehaltenen
Vortrags gesammelten 82 Mark sind wie folgt vertheilt worden: 1) an einen
hiesigen hilfsbedürftigen Krieger und die Wittve eines solchen je 10 Mark;
2) an die bedürftigen Krieger zu Sed, Amts Remmerod, 12 Mark; 3) an
diejenigen zu Niederroßbach und Westerburg je 14 Mark, sowie 4) an einen
Kameraden zu Sed, welcher sich mit einem Gesuch hierher gewandt hatte,
22 Mark. Herr Curdriecher Heyl hat auch für diesen Herbst wieder
einen Vortrag zugesagt und wird der Verein alsdann nicht unterlassen,
wiederholt der bedürftigen Kameraden des Westerwaldes zu gedenken.

(Versammlung.) Am verklossenen Donnerstag Abend fand
in Nagel's Bierbrauerei (Schwalbacherstraße) im engeren Mitglieder-
kreise eine Versammlung der hiesigen Unterstützungscasse für Gewerbe-
gehilfen, Gesellen, Fabrikarbeiter zc. statt. Dieselbe hatte zum Gegenstand:
Besprechung resp. Abstellung von Mißständen, die sich im Verlaufe des
ersten Verwaltungsjahres kundgaben. Nach lebhafter Debatte gelangten die
Anwesenden zur Annahme folgender Resolution: Die Versammlung wolle
beschließen, bei diesjähriger Generalversammlung gen. Unterstützungscasse
zu beantragen: 1) Denjenigen Patienten, welchen im abgelaufenen Ver-
waltungsjahre auf ihr diesbezügliches Ansuchen beim Vorstande die Be-
handlung durch einen anderen als den jeweiligen Cassenarzt gestattet
wurde, die in Abzug gebrachte Vergütung für Arzt und Apotheke nach-
träglich zu bewilligen. 2) Einen behandelnden Cassenarzt für die
Zukunft nicht mehr anzustellen, wohl aber einen controlirenden Arzt,
dessen Gutachten für den Vorstand allein maßgebend ist; dafür jedoch den
Patienten die naturgemäß zugehörige volle Unterthung (1 Mark 60 Pf.
pro Tag) baar auszusahlen und es denselben zu überlassen, sich Arzt und
Apotheke nach Belieben auf eigene Rechnung zu wählen. 3) Das Cassen-
statut noch dahin abzuändern, daß die alljährliche Generalversammlung,
in welcher die Vorstandswahl zu erfolgen hat, befugt ist, außer den Vor-
standsmitgliedern auch den Vorstehenden, den Cassirer event. Cassenboten
zu bestimmen, deren Gehälter festzusetzen und die Cassirer- resp. Cassen-

botenstelle Denjenigen zu übertragen, welche die geforderte Caution zu
stellen vermögen und im Besitze der Qualification sich befinden. Nach An-
nahme vorstehender Resolution schritt die Versammlung zur Wahl einer
Commission, welche das Cassenstatut in diesem Sinne umarbeiten und dann
zur Vorlage bringen soll. Eine noch vor der diesjährigen Generalver-
sammlung dieser Casse abzuhaltende zweite Versammlung dürfte auch einem
weiteren Kreise von Mitgliedern Gelegenheit bieten, sich darüber zu äußern.

(Lautus-Club.) Morgen Sonntag unternimmt die hiesige
Section des „Lautus-Club“ einen Ausflug nach dem Kumpelstetter.
Näheres finden Interessenten im Inseratentheile.

(Vereins-Nachricht.) An Stelle des von hier wegziehenden
Herrn General-Secretärs Dr. Klaas hat, wie wir hören, Herr Director
Dr. Medicus die Redaction der „Zeitschrift des Vereins Nassauischer
Land- und Forstwirthe“ und das General-Secretariat dieses Vereins
interimistisch übernommen.

(Auszeichnung.) Der seitherige General-Secretär des Vereins
Nassauischer Land- und Forstwirthe und jetziger Hessische Landescul-
tural-Inspector Herr Dr. Klaas ist guitem Vernehmen nach von Seiten des
Directoriums des obengenannten Vereins in Anerkennung seiner Verdienste
um denselben zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

(Gewerbliches.) In dem Musterlager des hiesigen Gewerbe-
vereins ist ein neuer patentirter Fensterverschluß von den Schlossermeistern
G. Köppen & Sohn in Berlin allen Interessenten zur Ansicht ausgestellt.
Bei diesem Fensterverschluß sind die Basculen- und Spaniollet-Vorrichtungen
vereinigt und dürfte derselbe der einfachen Construction wegen allgemein
Anwendung finden. Als besonderer Vorzug wird angegeben, daß sich mit
Leichtigkeit ein sicherer Verschluß der Fenster erzielen lasse.

(Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.) welche der
hiesige Local-Gewerbe-Verein veranstaltet, wird am 15. d. Mts. Vor-
mittags 10 Uhr im „Saalbau Schürmer“ eröffnet.

(Unglücksfall.) In einer Sandgrube bei Mosbach wurde am
Donnerstag Nachmittag ein Fuhrknecht durch Herabstürzen einer großen
Sandmasse verunglückt und nach seiner Befreiung eine Quetschung der Brust
und außerdem ein Armbruch constatirt.

(Der Herzog von Nassau.) welcher bereits seit einem Viertel-
jahre in Wien wohnt, wird sich, nach der „Frankf. Pr.“, auf zwei Monate
zunächst nach Schloß Hohenburg in Oberbayern begeben.

Kunst und Wissenschaft.

(Königl. Schauspiele.) Herr Morisson, der Mitte März als
„Narcis“ hier gastirte, wird nächsten Montag den 12. April im hiesigen
Theater nochmals, und zwar in der Titelrolle des Shakespeareschen Trauer-
spiels „König Richard III.“ auftreten.

(Cäcilien-Verein.) Infolge plötzlicher Behinderung des Herrn
Fr. Rihmann vom Stadttheater in Bremen, welcher bekanntlich die
Bakpartie in Händel's „Messias“ übernommen, hat Herr Banquier
Carl Pollig in Frankfurt a. M., auf dem Conservatorium in Köln
musikalisch gebildet und als Concertsänger gerne thätig, aus besonderer
Gefälligkeit diese Partie übernommen. — Wir hören, daß die Nachfrage
um Billets sehr lebhaft ist, so daß auf einen zahlreichen Besuch des Concerts
gerechnet werden darf.

(Pauline Lucca) trat am Mittwoch zum ersten Male wieder im
Königl. Opernhaus zu Berlin auf und wurde enthusiastisch vom Publi-
kum empfangen.

(Bahreuther Patronatsverein.) Die „Bahreuther Blätter“
pro März enthalten den Vermögensausweis des Bahreuther Patronats-
vereins. Nach demselben betrug der Vermögensstand am 1. Januar 1880
90,360 fl. 40 kr., die Ausgaben 21,287 fl. 18 fr.

Aus dem Reiche.

(Der Kaiser an den Reichskanzler.) Der Kaiser hat das
Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck mit folgender Cabinetsordre be-
antwortet: „Auf Ihr Gesuch vom 6. April erwidere Ich Ihnen, daß Ich
die Schwierigkeiten zwar nicht verkenne, in welche ein Conflict der Pflichten,
welche Ihnen die Reichsverfassung auferlegt, Sie mit der Ihnen obliegenden
Verantwortlichkeit bringen kann, daß Ich Mich aber dadurch nicht bewegen
finde, Sie Ihres Amtes um deshalb zu entheben, weil Sie glauben, der
Ihnen durch die Artikel 16 und 17 der Reichsverfassung zugewiesenen
Aufgabe in einem bestimmten Falle nicht entsprechen zu können. Ich muß
Ihnen vielmehr überlassen, bei Mir und demnach beim Bundesrathe die-
jenigen Anträge zu stellen, welche eine verfassungsmäßige Lösung eines
derartigen Conflictes der Pflichten herbeizuführen geeignet sind. Berlin,
den 7. April 1880. Wilhelm.“

(Deutscher Reichstag. 25. Sitzung vom 8. April.) Präsident
Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. Am
Tische des Bundesrathes Staatssecretär Dr. v. Schelling und mehrere
Bundes-Commissare. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die
dritte Beratung der kaiserlichen Verordnung vom 28. September 1879,
betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.
Zu der sich hierüber erhebenden Discussion beauftragt Abg. Dr. Windt-
horst die Streichung des §. 3 der Verordnung: „Die Revision kann
nicht gestiftet werden auf die Verlegung von Gesetzen des Lehnrechts.“ —
Abg. v. Hellborn-Wehra unterstützt diesen Antrag, ebenso der Abg.
Dr. Lasler. — Abg. Dr. v. Cuni und der Staatssecretär Dr. v. Schelling
erklären sich gegen den Antrag. Letzterer bittet, eine gewisse Mäßigkeit bei
der Prüfung der kaiserlichen Verordnung obwalten und untergeordnete

Bedenken fallen zu lassen. Sollten sich aus der Bestimmung des §. 3 Uebelsstände ergeben, so würde der Gegenstand jeden Augenblick durch die Gesetzgebung in befriedigender Weise gelöst werden können. Bei der Abstimmung wird der §. 3 mit großer Majorität abgelehnt, ihm Uebrigens wird die Verordnung unverändert genehmigt. — Es folgt die Verhagung des Berichtes der Reichsschulden-Commission über die Verhaltung des Schuldenwesens, des Reichs-Invaliden-, Festungsbaufonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagesgebäudes, des Reichskriegsschatzes u. Auf Antrag des Abg. Richter wird nach längerer Discussion der Bericht an die Rechnungs-Commission gewiesen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Verhagung des Gesetzesentwurfes, betreffend den Bucher. Die Verhagung wird eingeleitet durch den Staatssecretär Dr. v. Schelling, welcher betont, daß der Staat nicht mit verchränkten Armen dem wucherischen Treiben gegenüber stehen dürfe. Eine Wiedereinführung der Zins-schranke sei zur Abhilfe dieses Treibens nicht anzurathen, weil der Bucher es verstehe, sich in eine Rüstung zu kleiden, an welcher die Rechtsmittel abprallen. Die Abhilfe könne allerdings nur auf dem Gebiete des Strafrechtes erfolgen, aber es sei ein Irrthum, wenn man glaube, es reiche dabei die Beirathung der Ueberbreitung einer gewissen Zinschranke aus. Das entscheidende Moment liege, wie der vorjährige Antrag des Abg. v. Kleist-Neow wollte, in der Ausübung der Noth und Unerfahrenheit und hier müsse der Hebel angelegt werden. Dies habe die Regierung im vorigen Jahre erklärt und die gegenwärtige Vorlage sei eine Consequenz dieses Standpunktes. Einen Erfolg werde die Vorlage jedenfalls erreichen, und zwar die sehr wesentliche Verminderung der Verlockung zum leichtsinnigen Schuldenmachen. Auf die civilrechtliche Behandlung der Bucherfrage, wie die Vorlage sie unternommen, wolle er in diesem Stadium der Verhagung nicht näher eingehen. — Der erste Redner ist der Abg. Graf v. Bismarck, welcher die Hoffnung ausdrückt, daß die Mehrheit des Reichstages entschlossen sei, gegen das Ueberhandnehmen des Buchers einzuschreiten und demnach für Aufstellung eines Zinsmaximums und Beschränkung der Wechselbarkeit plaidirt. Am Schlusse seines kurzen Vortrages beantragt Redner Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern. — Abg. Meichenperger (Olpe) begrüßt die Vorlage mit Freude, da der Bundesrath durch dieselbe anerkannt habe, daß der Bucher bestände und einen gemeingefährlichen Character besitze. Auch er will die Festsetzung einer Zinsfußgrenze, eine Einrichtung, für welche die Liberalen in anderen Ländern, namentlich in Oesterreich, schon lange eingetreten seien. Dort sei das Zinsmaximum auf 7 Prozent festgesetzt, in Frankreich bestimme seit 70 Jahren ein Maximum von 4 bzw. 5 Prozent, welches er allerdings für zu niedrig erachte. Dasselbe sei in Nordamerika, dem Staate der modernen Anschauungen, der Fall, und er sei sicher, daß die Majorität des Reichstages auch unterer Regierung auf diesem Wege folgen werde. Allerdings werde eine Aufhebung aller Bucherfälle niemals zu erreichen sein, allein es genüge schon, wenn nur ein Theil der armen Opfer des Buchers vor dem Richter Gerechtigkeit fänden. Er schließt mit dem Ausdruck der Befriedigung, daß der Bundesrath dazu übergegangen sei, eine derartige Vorlage zu überreichen, und hofft, daß dieselbe nach Durchberathung in der Commission zur Annahme gelangen werde. — Abg. Schulze-Delitzsch erklärt, daß er nicht gegen die Vorlage stimmen werde, glaubt aber, daß dem Bucher nur durch Selbsthilfe, durch Bildung von Creditgenossenschaften entgegen getreten werden könne. Wenn die Vorlage auch nichts Wesentliches erreiche, so werde sie doch den Erfolg haben, daß der Bucher von Seiten der Wucherer selbst eingeschränkt werde. — Abg. v. Kleist-Neow entwirft ein trübses Bild von der Gemeingefährlichkeit des Buchers, welcher den Wohlstand ganzer Oeffschaften vernichtet habe und bezeichne es als ein gutes Zeichen für die Zukunft unseres Volkes, wenn das Gesetz zu Stande komme. Er erklärt sich gegen die Verhagung in einer Commission, hält aber, falls eine Commission beschloffen werden sollte, eine solche von 21 Mitgliedern für erforderlich. — Nachdem Abg. Dr. Dreher sich gegen den civilrechtlichen Theil der Vorlage ausgesprochen, wird die Discussion geschlossen. Bei der Abstimmung über die Frage der Verweisung der Vorlage an eine Commission ergibt sich die Anwesenheit von nur 196 Mitgliedern, also die Beschlunsfähigkeit des Hauses. Der Präsident beraumt hierauf die nächste Sitzung auf Freitag 11 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung die zweite Verhagung der Militärvorlage. — Abg. Dr. Vassier erhebt Angesichts des Entlassungs-gesuchs des Reichskanzlers Protest gegen die Verhagung einer so wichtigen Vorlage. Abg. Richter (Hagen) nimmt ihn darin bei, kann aber das Entlassungsgesuch, das alljährlich vorkomme, nicht so tragisch nehmen. Er ist nur gespannt darauf, was außer dem Verbleib des Kanzlers im Amte aus dem von einem sehr kleinen Zaune gebrochenen Entlassungsgesuch herauskommen wird. Der Präsident verbleibt indeffen bei seinem Vorschlage, da ihm offiziell über das Entlassungsgesuch nichts bekannt sei und die Abgg. Windthorst und v. Hellborn treten der Ansicht des Präsidenten bei. — Schluß 4 Uhr.

Vermischtes.

— (Intimes vom Hofe.) Ueber einen Vorgang, der sich vor etwa Jahresfrist bei Hofe zu Berlin abgespielt hat, der aber bisher geheim gehalten wurde, obwohl er für alle Vetheiligten im hohen Grade ehrenvoll ist, weiß jetzt der „Berliner Börsen-Courier“ Folgendes zu erzählen: „Unmittelbar nach dem Tode des kleinen Prinzen Waldemar nämlich ergriff die Mutter des verstorbenen Knaben, die Kronprinzessin, eine tiefe Sehnsucht, sofort ihren zweiten Sohn, den Prinzen Heinrich, bei sich zu haben,

der, wie man weiß, nicht sehr lange zuvor auf jene Liebsreise um die Welt gegangen war, die sich jetzt allmählig ihrem Ende nähert. Vorausgeschickt muß nun freilich werden, daß, als der Kronprinz und die Kronprinzessin beschloffen hatten, den Prinzen Heinrich diese Reise machen zu lassen, der Kaiser seinerseits die Kronprinzessin darauf aufmerksam gemacht hatte, daß solche Reise ihre Gefahren mit sich bringe, daß der Prinz jung sei, daß sie sich vielleicht bei so langer Trennung nach dem Sohne sehnen würde und dergleichen mehr. Die Kronprinzessin aber war damals bei dem Entschlusse stehen geblieben, weil sie der Meinung war, daß nur solch eine Reise ihren zweiten Sohn zu einem tüchtigen Seemann ausbilden und zu seinem künftigen Berufe wirksam vorbereiten könne, und nur deshalb gab der Kaiser seine Einwilligung dazu, seinen Enkel jene Reise, die ihn durch alle Meere der Erde führen sollte, antreten zu lassen. Wenige Tage nach dem Tode des kleinen Prinzen Waldemar war es, als die Kronprinzessin den Kaiser bat, ihr zu gestatten, den damals 15jährigen Sohn zurückzurufen. Sie bat ihn mit Thränen in dem Auge, ganz unter dem Einfluß jenes Schmerzes, der sie wenige Tage zuvor getroffen hatte. Der Kaiser hörte sie gerührt und ernst an, aber er erklärte ihr, auf all jene Eventualitäten habe er selbst früher aufmerksam gemacht, er habe das besonders für seine Pflicht gehalten, aber jetzt könnte er leider ihre Bitte nicht erfüllen. Der Prinz Heinrich sei im Dienste, er sei zu jener Liebsreise beordert, dieselbe müsse zu Ende geführt werden, und so sehr er den Schmerz seiner Schwiegertochter mit empfinde, so wenig könne er sich in der Lage, jenes Machtwort zu sprechen, daß sie von ihm erbän. Die Kronprinzessin sank in tiefster Erregung dem Kaiser zu Füßen und bat ihn nochmals, seinen Entschluß zu ändern, den Sohn zurückzurufen. In seiner Ergriffenheit aber erklärte ihr der Kaiser, Hunderte von Müttern würden hier und da in ähnlicher Lage sich befinden, wie sie selbst. Als Mensch, als Großvater des Prinzen, schmerze es ihn auf's Tiefste, daß er als Kaiser jene Bitte durchaus abschlagen müsse, daß er nicht anders könne, als auf seiner Weigerung bestehen! Mithin Bürgerfrauen jenen Schmerz in ähnlicher Situation erdulden, so müsse auch die Kronprinzessin, so schwer ihr dies auch werden möge, sich zu fassen wissen. Und in der That blieb es dabei: die Bitte der Kronprinzessin, so menschlich begreiflich, so erklärlich aus dem Schmerze der Mutter, welchen der Kaiser ganz und gar mitfühlte, konnte vom dem greisen Monarchen doch nicht erfüllt werden.

— (Das Rencontre des Prinzen Heinrich in Japan.) Blätter aus Hiogo vom 18. Februar erzählen mit großer Umständlichkeit von dem bereits kurz erwähnten Conflict, den Prinz Heinrich, von der deutschen Corvette „Prinz Adalbert“, der in der Nähe von Hiogo mit seinem militärischen Gouverneur auf der Jagd gewesen war, mit der Polizei und verschiedenen Behörden gehabt hat. Bei der Rückkehr nämlich von der Jagd nach der Eisenbahnstation bei Saita erfuhren der Prinz und sein Begleiter, daß die Kulis, die mit ihnen von Kobe und Osaka gekommen waren, Streit gehabt hatten mit den Bauern der Umgegend, die die Polizei sich eingemischt und nun verhindern wollte, daß die Jagdpartie mit der Eisenbahn nach Osaka zurückkehren sollte, obwohl die Jagdscheine in Ordnung und die Stellung des Prinzen bekannt war. Nach vielerlei Hin- und Herreden entschloß sich der Prinz, zu Fuß zurückzugehen, wobei er dann wieder allerlei Belästigungen erfuhr, und als er dem Gouverneur von Osaka eine Beschwerde sandte, weigerte sich dieser zu erscheinen, da seine Geschäftsstunden vorbei seien. Die gegen den Prinzen begangenen Rücksichtslosigkeiten wurden nun Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung durch den Secretär für auswärtige Angelegenheiten in Tokio und am 14. Februar fuhr der Prinz, der Commandant des „Prinzen Adalbert“, der deutsche Consul und japanische Beamte nach Saita, um hier die wohlgeordneten Entschuldigungen der unehrerbietigen Beamten und die Abfertigung verschiedener Polizeidiener zu vernehmen. Der Prinz Heinrich hielt darauf eine Ansprache, in welcher er den Vorfall für erledigt erklärte, der Regierung Sr. Majestät des Kaisers für die prompte Untersuchung danke und versicherte, daß die Erinnerung an die Zeit, in welcher er Gast des Kaisers gewesen sei, durch nichts getrübt sein werde.

— (Die südafrikanischen Diamanten-Felder.) In „Natal Mercury“ liest man: „Wir bedauern, von den Diamantenfeldern zu hören, daß bei Bartly drei Waggons den Fluß Bartly hinabgeschwemmt worden sind. Der Fluß Modder war sehr angeschwollen und in dem durch dessen Austritt gebildeten Schlamm wurde eine Menge von Fischen gefangen. Die Diamanten-Mine bei Dutoitspan wurde für 6500 Pfund Sterling verkauft — der höchste Preis, der bis jetzt erzielt worden. Das Bergwerk bei Kimberley wird jetzt in einer Tiefe von 291 Fuß exploirt. Der Administrator bemüht sich, die Mine mit eingeborenen Arbeitern zu versorgen. Das Bergwerk in Kimberley hat wahrscheinlich keine größere Ausdehnung, als 53 bis 60 Morgen Oberfläche ihm geben, und doch wird dieser kleine Fleck zum Werthe von 1,650,000 Pfund Sterling veranschlagt. Diese Schätzung ist natürlich nur auf Muthmaßungen begründet, da Niemand sagen kann, bis zu welcher Tiefe die Eingeweide der Erde diamant-haltig sein mögen. Bis jetzt ist man jedoch nicht enttäuscht worden. Der Umstand, daß ein Antheilsanspruch für 6500 Pfd. verkauft worden, ist hierfür ein hinreichender Beweis, wozu noch die Thatfache tritt, daß man bereits zu einer Tiefe von ca. 300 Fuß gegangen ist. „Diamantengruben“ ist, soweit dies Kimberley betrifft, eine Phrase der Vergangenheit, der Prozeß muß in jedem Sinne des Wortes ein „Bergwerksbetrieb“ genannt werden. Neben den Diamanten scheinen Karosfeln der theuersten Art auf den Feldern zu sein; es wurden 6,10 Pfd. pro Saß bezahlt. Es dürfte sich der Mühe lohnen, diese kostbare Waare an den fruchtbaren Ufern der Vaal zu cultiviren.“

Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 14 Seiten.)

Bekanntmachung.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wird hiermit angeordnet, daß die auf den Droschkenhalteplätzen in der Rheinstraße auf dem Reitwege stehenden Droschkenfuhrwerke nicht mehr unmittelbar neben den Bäumen, sondern hart an der gepflasterten Straßenrinne aufzustellen sind, so daß der zwischen den Bäumen und aufgestellten Droschkenfuhrwerken liegende Reitweg für Reiter geöffnet bleibt.

Wiesbaden, 31. März 1880. Die Königl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Auf den hiesigen Friedhöfen bedürfen verschiedene Grabstellen der Instandstellung und entsprechenden Unterhaltung. Die Angehörigen der Verstorbenen ersuche ich, die erforderlichen Arbeiten vornehmen zu lassen.

Wiesbaden, den 1. April 1880. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Das Verbot, während der Saatzeit die Tauben nicht ausfliegen zu lassen, wird bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 7. April 1880. Der Oberbürgermeister.
J. B.: Conlin.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. April Nachmittags 3 Uhr will Frau Peter Schmelzeisen Wittwe wegen Wohnorts-Veränderung in dem Hause Römerberg No. 33 dahier verschiedene Haus- und Küchengeräthchaften gegen Baarzahlung versteigern lassen.

Wiesbaden, den 8. April 1880.

Im Auftrage:
10591 Spiß, Bürgerm.-Secretär.

Bekanntmachung.

Montag den 12. April l. J. Mittags 1 Uhr wird der an dem Mühlbach zwischen Sonnenberg und Rimbach liegende, der hiesigen Gemeinde gehörende Steinbruch an Ort und Stelle auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

Rimbach, den 7. April 1880. Der Bürgermeister.
Mayer.

Dr. Ritterfeld, pract. Arzt zc., Wiesbaden, Kirchgasse 23, 1 Treppe hoch. Für Nerven-, Unterleibs-, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr Vormittags. 9589

Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne u. Gebisse, Plombiren zc. Kirchgasse 8, 1. Etage, neben der „Ader-Apotheke“. 7985 H. Kimbel.

Fröbel'scher Kindergarten

von Louise Haebel, 10450

28 Geisbergstrasse. Geisbergstrasse 28.

Prospecte gratis und nähere Auskunft im Hause selbst.

Sämmtliche Zeitschriften

durch Gisbert Noertershauser, Buchhandlung, 7973 Wilhelmstraße 10.

Glacé-Handschuhe.

prima Qualität, durch vortheilhaften Einkauf außergewöhnlich billig bei F. Lehmann, Goldgasse 4. 148

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich, meinen geehrten Kunden und Herrschaften ergebenst mitzutheilen, daß ich mein Geschäft von Taunusstraße 52 nach

10 grosse Burgstrasse 10, II. Etage,

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Es wird mein stetes Bestreben sein, die geehrten Damen reell und prompt zu bedienen. 10424

Hochachtungsvoll

D. Kirchner, Robes et Confection.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von Friedrichstraße 23 nach Goldgasse 21 verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

10081 Franz Winter, Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Mehrgasse 32.

Mehrgasse 32.

Hiermit bringe zur gef. Anzeige, daß ich ein Spezerei-Geschäft in der Mehrgasse 32 von heute an eröffnen habe, wobei noch erwähne, daß ich nur ausgezeichnete Waaren aus den bestrenommirten Häusern führen werde. Hiermit halte mich zu freundlichem Zuspruch bestens empfohlen und zeichne

10464

Achtungsvollst Th. Graff.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meine Wirthschaft von Hirschgraben 10 nach Michelsberg 22 verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

10456

Achtungsvoll

Wilhelm Blicher.

Mein Kunsthefe-Geschäft befindet sich nicht mehr Michelsberg 6, sondern Hochstätte 20, Ecke des Michelsbergs, 1 St. h. J. Schick. 10018

Zur gefälligen Beachtung! 9898

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich nicht mehr Hänergasse, sondern Manergasse 12, Seitenbau rechts, wohne.

Achtungsvoll Kochfrau Ries.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Ich empfehle mich in allen in meinem Geschäft vorkommenden Arbeiten bei billiger Berechnung und guter Arbeit nach Maaf.

Achtungsvoll

9887 Wilh. Ries, Schuhmacher, Manergasse 12.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist nicht mehr Schulgasse 4, sondern Faulbrunnenstraße 1 im Hinterhaus, 1 Etage.

10488

Frau Weisbecker, Mainzer Bötin.

Frucht-Gelée,

hochfein, per Pfund 35, 40 und 60 Bq. zu haben bei

10460

K. Schilling, Schillerplatz 3.

Ablerstraße 49 sind Frühkartoffeln, sowie auch Urbau-Kartoffeln zu haben. 9247

Dr. Pattison's Gichtwalle,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Leidenweh. (H. 6218.)

In Packeten zu 1 Mk. und halben zu 60 Pfg. bei Ferd. Kobbe, Webergasse 17. 309

A. L. Hof-Zahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- und Mundwasser
verhindert dieselben stetig, beseitigt
Zahnstein, macht blendend weiße
Zähne, beseitigt schwammiges
Zahnfleisch, lockere Zähne, ver-
hindert Fäulnis des Blutes
und Zahnfleisches u. behebt
sofort übelriechenden
Athem.

Ein vollkommen glücklicher Mensch
!! ist, der nie Zahnschmerzen leidet !!

Popp's
Zahnpulver
und Zahnpasta
bewährte Zahnreini-
gungsmittel. — Pulver
1 Mk., Pasta in Dosen 2 Mk.
Aromatische Zahnpasta
macht blendend weiße Zähne. 60 Pfg.
Zahn-Blombe zum Selbst-Aus-
füllen hohler Zähne, per Etm 4 Mk. 50 Pfg.
Med. Kräuterseife zur Verschönerung
des Teints und gegen alle Hautunreinigkeiten,
60 Pfg. — Zu haben in Wiesbaden bei
Dr. Lade, Hof-Apotheker, und C. Schellenberg,
Amts-Apotheker; in Frankfurt a. M. bei Dr. Ph.
Fresenius, Apotheker, und J. B. Lindt's Nachfolger; in
Friedberg bei C. Pörtz, Hof-Apotheker.

In Flaschen zu
1, 2 und 3
Mk.

Medikamente

gegen Krankheiten der **Hühner** und **Tauben** zu haben
Lahnstraße 2. 10588

Tapezirer-Arbeiten

werden schnellstens unter billiger Berechnung ausgeführt von
10134 **Jos. Bindhardt**, Tapezirer, Nicolassstraße 5.

Getragene Herren- und Damenkleider kauft
12843 **Harzheim**, Mehrgasse 20.

Ein- und Zweispänner-Geschirre mit garant. silberpl.
Beschlag zu äußerst billigen Preisen.
8089 **A. Hassler**, Sattler, Langgasse 48.

Gut erhaltene **Bücher** des Real-Gymnasiums bis 11a und
der höheren Mädterschule sind zu verkaufen Wörthstraße 2 im
Flügelbau. 10454

Bücher von Klasse IV und III der höheren Mädterschule
zu verkaufen Karstraße 4, im 2. Stock links. 10540

Gebrauchte Schulbücher zu haben Kirchgasse 34. 10441

Bücher für 11a, 11a und b, 1b d. human. Gym. zu ver-
kaufen Jahrstraße 15. 10138

Zweith. Kleiderschrank, Küchenschrank, einige Tische und
Nachtschränken billigt zu verkaufen Hermannstr. 4. Stb. r. 8877

Eine braune **Plüschgarnitur**, sowie Betten, ganz und
getheilt, billig zu verkaufen Adelsheidstraße 42. 5392

Stühle sind billig zu verkaufen Mauritiusplatz 4. 8876

Eine **Waschmange** und ein **Küchenschrank** zu kaufen
gesucht. Näh. in der Exped. 10530

Zwei **Schneppfarren**, zwei Wagenleitern und eine Schrot-
und Häckselmaschine zu verkaufen. Näh. Exped. 10410

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete Wiesbadener Düngeransfuhr-Anstalt

hält sich den 10. Häuserbesitzern zur Ausfuhr von **Aborts-**
gruben bestens empfohlen. (Auf Wunsch wird der Gruben-
inhalt auf die Grundstücke der 10. Häuserbesitzer gebracht.)
Tage-Verzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden
entgegenommen 15 Moritzstraße 15, Parterre rechts.
4843 **J. Rath jun.**

15 Mauergasse 15.

Frau **Martini** empfiehlt ihr großes Lager in **Holz-** und
Polstermöbel, als: Französische Bettstellen mit hohen, ge-
stochenen Häuptern, verschiedene andere Bettstellen, Rohhaar-,
Woll- und Seegras-Matrassen, Deckbetten, Kissen, Plumeaux,
Garnituren in Plüsch und Damast, Sopha's, Chaise longues,
alle Sorten Stühle, runde, ovale und 4eckige Ausziehtische,
Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel- und Bücher-
schränke, Buffets, Verticows, Buffettschränken, Speisestühle,
Kommoden, Sessel, Spiegel mit und ohne Trumeaux, ovale
Spiegel, Nippische, sowie Betttücher, Tafeltücher, Servietten,
Vorhänge, Vorlagen, Porzellan und Nippachen u. s. w. zu
sehr billigen Preisen. 7968

Rosen- und Baumspähle

stets billig zu beziehen bei **W. Gall**. 9314
Geriffene **Riesene Weinbergspähle** empfiehlt **Jacob**
Kirchner, Mittlerstraße in Diebrich. 10447

Eine Pariserin,

der deutschen Sprache mächtig, ertheilt gründl. französischen
Untericht. Conversation. Literatur. Taunusstr. 30, Garteng.

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 10340

Leçons particulières de français et d'anglais.
— Dreissig Jahre Privat-Lehrer dieser Sprachen in Paris
und London. — Langgasse 41, Hôtel „Schwarzer Bär“. 7912

Gesucht **zwei Theilnehmerinnen** an einer englischen
Grammatik- und Conversationsstunde. Näheres zwischen 12
und 2 Uhr Taunusstraße 43 bei L. Spieß. 10400

Einige Damen werden noch zum **Frisieren** angenommen.
Näheres im Friseurladen Taunusstraße 7. 10595

Mittagstisch.

Einige junge Leute werden zum guten, bürgerlichen Mittag-
stisch zum billigsten Preise gesucht; auch wird Essen außer dem
Hause gegeben. Näh. Nerostraße 31, Parterre. 9654

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein rentables **Haus** ist wegzugshalber mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 2638

Haus-Verkauf.

Mein in der Dranienstraße 6 in Wiesbaden belegenes **Haus**
beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres brieflich.

Dr. Steinau, Apothekenbesitzer in Heidelberg. 9185

Villen im Nerothal und in der Sonnenbergerstraße mit
schönen Gärten wegzugshalber preiswürdig zu verkaufen durch
J. Imand, Weilsstraße 2. 83

Eine herrschaftliche **Villa** von 12 Zimmern, sehr großem
Garten, nahe der Bahn, sowie eine **Villa** von 15 Zimmern,
schönem Garten, Stallung und Remise, prachtvolle Lage, sind
zu verkaufen. Kostenfreie Vermittelung durch Commissionär

Fr. Beilstein, Bleichstraße 21. 10203

Biebrich.

In bester Lage sind Privat- und Geschäftshäuser in jeder Größe, worunter ein kleines Haus mit 2 Morgen bestem Ackerland, welches sich zur Gärtnerei eignet, sowie Villen mit großen Kellern billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8499

Baupläne in der Weiltstraße werden unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. Näh. Elisabethenstraße 27. 8008

Acker und Garten, für Gärtner geeignet, sogleich zu vermieten. Näheres Lahnstraße 2. 8697

36,000 Mark auf gute Nachhypothek, auch getheilt, auszuliehen. Näheres Expedition. 10438

22,000 Mark auf 1. Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. Exped. 9263

1500—2000 Mark werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter H. M. 30 bef. die Exped. 10593

7000 Mark auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 10542

Geld auf alle Werthfachen kleine Schwalbacherstraße 2, 1. St. 10602

Gesucht 12—14,000 Mark zu 4 1/2 % auf erste, sehr gute Hypothek in hiesige Stadt. Offerten unter X. X. 70 an die Expedition d. Bl. erbeten. 10534

70,000 Mark auf erste Hypothek, auch getheilt, auszuliehen. Näheres in der Expedition d. Bl. 10439

Mehrere Capitalien werden gegen Hypotheken (doppelte Sicherheit) gesucht. Näh. im Bureau Faulbrunnenstr. 6. 261

5000 Mark gegen gute erste Hypothek auszuliehen. Näheres Expedition. 10045

12,000 Mark auf gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 10440

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau f. Monatstelle. N. Drantienstr. 6, Hth., Dchl. 10349

Ein von der Herrschaft empfohlenes, im Bügeln, Nähen, Serviren und allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen mit guten mehrjährigen Zeugnissen sucht zum 1. oder 15. Mai Stelle in gutem Hause. Näh. Exped. 10533

Eine gesunde Schenkamme f. Stelle. N. Mehrg. 10. 10574

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wünscht eine Stelle als feines Hausmädchen. Näh. Geisbergstraße 42. 10587

Ein sehr zuverlässiger, mit besten Zeugnissen versehener Herrschaftsbdiener sucht auf gleich oder zum 15. April Stelle. Näheres kleine Burgstraße 4. 10421

Ein durchaus tüchtiger Conditor sucht sofort Stellung. Gef. Offerten unter Chiffer E. L. in der Exp. d. Bl. abzugeben. 10581

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein braves Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, im „Weißen Lamm“, Parterre. 10568

Häfnergasse 13 wird ein ordentliches Mädchen gesucht. 10597

Offene Lehrlingsstelle

für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Mann in einem hiesigen Verfeinerungs- und Waarengeschäft (en gros et en détail). Näheres in der Expedition d. Bl. 8576

Ein tüchtiger Schreinergehilfe gesucht Karlstraße 30. 10341

Für Schneider!

Ein tüchtiger Tagarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

B. Marxheimer. 10383

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Moritzstraße 15. 10598

Rüfer-Lehrling wird gesucht Kirchgasse 30. 9933

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Ein **Wirthslocal** oder geeignete Räumlichkeiten in guter Lage von einem cautionsfähigen Manne gesucht. Näh. Exp. 10515

Angebote:

Adolphsallee 19, 2 Tr. h., Eingang Albrechtstraße, sind 3 fein möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 10165

Blumenstraße 11 (Villa) 2—3 möbl. Zimmer z. v. 8023

Herrngartenstraße 15 ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4869

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer z. verm. 9024

Moritzstraße 6, Bel-Etage rechts, sind elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 8963

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 6231

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 6229

Schüppenhofstraße 2 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör an ruhige Mieter per 1. Juli zu vermieten. 9924

Schwalbacherstraße 27 ein freundlich möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten; daselbst sind auch zwei schöne Oleanderbäume billig zu verkaufen. 10342

Wilhelmsplatz 4 sind im 2. Stock zwei möblirte Zimmer zu vermieten. Pension im Hause. 9918

Eine hübsche Wohnung, Parterre, 4 Zimmer, Küche und alle Bequemlichkeiten, in gesunder Lage, auf sogleich billig zu vermieten. Näh. Dambachthal 12, Parterre. 8854

Ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Emserstraße 65. 9213

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 4, 2 St. h. 9263

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, 1 Tr., Eingang links. 9792

Ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 28 im Laden. 9791

Mansardwohnungen, einige, zu verm. Lahnstraße 2. 9966

Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelhaidestraße, nahe den Bahnhofen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

Der 2. Stock des Hauses große Burgstraße 2, Ecke der Wilhelmstraße, ist vom 1. Juli an unmöblirt aufs Jahr zu vermieten. 9923

Zwei ineinandergehende, gut möblirte Zimmer zu vermieten Kirchgasse 18, 2 St. h., vis-à-vis dem „Neuen Nonnenhof“. 7993

Villa, comfortabel möblirt, 2 Salons, 8 Schlafräume, 3 Balkons, große Veranda, in Mitte eines schattigen Gartens, 5 Minuten von den Waldpromenaden, für die Sommermonate zu vermieten. Näh. Taunusstraße 30, Parterre. 10279

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Grabenstr. 5, 2 St. h. 9710

Villa mit schönem, großen Garten, Stallungen, Sintergebäuden etc. ganz oder getheilt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Expedition. 9965

Zwei ineinandergehende, gut möblirte Zimmer in freier, gesunder Luft, sowie ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Pension, zu vermieten. Näh. in der Exped. 9906

Stallung, Scheune u. Wohnung zu verm. Lahnstr. 2. 9967

Werkstätte für Tapezire mit Wohnung zu vermieten. Näheres Girschgraben 20. 10565

Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogengasse 10. 9621

Ganz in der Nähe des Gymnasiums finden Gymnasiasten liebevolle Aufnahme ev. Beaufsicht. der Schularbeiten. Näh. Exped. 10116

In anständiger Familie können noch 1—2 Schüler Kost und Logis erhalten. Näh. Friedrichstraße 25. 9664

Schüler finden gute Pension Bleichstraße 19, 2 Tr. h. 9700

Drechsler- und Bildschnitzer-Fach-Ausstellung zu Leipzig,

täglich geöffnet von Früh 10 bis Abends 6 Uhr. — **Schluss der Ausstellung 18. Mai a. e.** — (Lotterieloose à 1 Mt. Cataloge à 60 Pfg. durch **P. C. Körner** in Leipzig.) (H. 31455.) 308

Außer unseren bekannten atmosphärischen Gaskraftmaschinen, System **Langen & Otto**, fabriziren wir

„Otto's neuen Motor“

in einfacher, liegender Construction mit bewährten Verbesserungen von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft. Patentirt im Deutschen Reiche wie im Auslande. — Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Billige, bequeme und gefahrlose Betriebskraft.



Zur Zeit nahezu 2000 Motoren in Anwendung, u. A. für Buch- und Steindruckereien, Bierbrauereien und Destillereien, Bäckereien, Chocoladenfabriken, Fleischereien, Färbereien, Gas-Anstalten, Gerbereien, Gutfabriken, Material-, Colonial- und Farbwaren-Handlungen, Thon- und Mehlmühlen, mechanische Werkstätten, Tischlereien, Schleifereien, Nähmaschinen-betrieb, Spinnereien, Webereien, Appretur-Anstalten, Tabakfabriken, Pumpen-Anlagen, Winden und Aufzüge, electrische Beleuchtungs-Anlagen u. c.

Geringster Gasverbrauch. — Vollständig geräuschloser Gang.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. — Kein Anheizen. — Keine beständige Wartung. — Keine polizeiliche Concession oder Controle. — Keine erhöhte Versicherungsprämie.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Deutz bei Cöln.

Nähere Auskunft, sowie Prospekte und zahlreiche Atteste jederzeit zu Diensten.

(H. 4600.)

309

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir dem

Herrn Bürgermeister a. D. Wörner in Bierstadt

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Frankfurt a. M., den 8. April 1880.

Die Haupt-Agentur der Kölnischen Hagel-Versicherung.

Franz Böhm.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, halte ich mich zur Vermittelung von Hagel-Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.

Bierstadt, den 8. April 1880.

Wörner, Bürgermeister a. D.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nahrhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle.

Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(M. 294 Z.) 306

En gros in Mainz bei Herrn F. A. Achenbach.

Magazin: Hellmundstraße 13a, Hinterhaus.

Holländ. Superior-Vollharinge

per Dugend 75 Pfg.

9721

J. C. Bürgener.

**1. Sorte Brod (4 Pfd.) 56 Pf.,
gemischtes Brod " 53 "
reines Kornbrod " 48 "**

bei
10046

**Urbas, Schwalbacherstraße 11,
gegenüber der Infanterie-Caserne.**

Oberpfälzer Sandkartoffeln 1. Qual.,

**frostfreie Prima-Waare, pro Malter = 200 Pfd. 10 Mt.
50 Pfg. franco Haus stets zu beziehen durch**

**Fr. Heim, Ecke der Wellritz- und Hellmundstraße 29 a,
8811 **Paul Fröhlich, Obstmarkt.****

**Compots, Gelées, Fruchtsäfte, Senfgurken,
Senf zu haben in der Senf-Fabrik Schillerplatz 3,
Thoreinfahrt, Hinterhaus.** 10459

Täglich frische Eier

à 7 Pfg. zu haben Lahnstraße 2.

9943

**Neue Polstermöbel: Kanape's nebst Sessel und
Stühlen, Chaise longues,
owohl in nußbaum-polirt als auch ganz überpolstert, preis-
würdig zu verkaufen bei**
9894 **Theodor Sator, Tapezirer, Louisenstraße 3.**

**Taunusstraße 51 sind Abreise halber gut erhaltene Möbel
zu preiswürdigem Verkauf ausgestellt, darunter eine rothbraune
Plüschgarnitur, ein schwarzes Ledersopha, Kommoden,
Tische u. s. w.** 10331

Geschäfts-Berlegung.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich von heute an in demselben Hause:

1 Grabenstrasse 1.

A. Bauer, Bergolder,
früher Marktstraße 19.

9931

Frankfurter Pferdemarkt

am 19., 20. und 21. April 1880.

Verloosung am 21. April, laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten etc. (H 6500) 309

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das

Secretariat des landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.



Frankf. Pferde-Loose (Ziehung 21. April)
à 3 Mark 2. in
Edm. Rodrian's Gesellsch., Langg. 27. 315

Confirmanden-Stiefel, 9363

sowie alle Sorten Herren- und Damenstiefel, schwere Arbeiterschuhe und Stiefel, Rinderstiefel, Pantoffel etc. empfiehlt äußerst billig in größter Auswahl

W. Ernst, Schuhmacher, Mehrgasse 19.

NB. Nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt angefertigt.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und B. Biese etc. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

C. Wolf, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 6201

Gold- & Silbermünzen, altes Gold und Silber

(auch in kleinen Posten) kaufen zu vollem Werthe

Gerheim & Frank, Bleichstraße 13. 10608

Hotelbesitzern, Gastwirthen & Privaten

zeige ich ergebenst an, daß ich eine große Sendung **echtes Porzellan** (glatt und gerippt) empfangen habe. Die Bezugsart (Waggonladung lose verpackt), Fracht- und Emballage-Ersparung, macht es mir möglich, daß ich alle Gebrauchs-Artikel zu bedeutend billigeren Preisen liefern kann.

Verandt nach auswärts prompt und billig.

Hochachtungsvoll

10084 **M. Stillger, Häfnergasse 16.**

Gartenmischeln!

Zum Verzieren von Gruppen u. s. w. à Stück 50 Pfg. 10585
Lahnstraße 2.

Für Antiquitäten-Liebhaber!

Mehrere antike Uhren, darunter eine antike, große Hausuhr mit Schlagwerk, zu verkaufen. Näh. Expedition. 8198

Badhaus zur goldenen Kette,
Langgasse 51. Bäder à 50 Pf. 8210

Soda- und Selterswasser,

sowie

natürliche Mineralwasser

in frischer Füllung empfiehlt

Eis- & Mineralwasser-Fabrik

38 Emserstrasse 38. 7790

W. Avieny, Stuhlmacher,

4 Steingasse 4.

empfehlte dauerhafte Stühle, Sessel etc. in allen Arten und Façons zu den billigsten Preisen und sind in großer Auswahl stets vorrätig. 9191

4 Kleine Schwalbacherstraße 4

im Pfandleihgeschäft

sind eine große Auswahl gutgehender, schöner Taschenuhren, Ketten, Ringe, Medaillons etc., ferner Herren- und Knaben-Anzüge, Frauenkleider, Paletots, Regenmäntel etc., sowie eine große Auswahl von neuem Schuhwerk, Bettzeug, Leinwand etc.

äußerst billig

zu verkaufen.

9333

Feuerfestes Ritten von Glas, Porzellan, Marmor etc., sowie Verpackung zerbrechlicher Waaren unter Garantie billigt durch J. P. Mastert, Nerostraße 23. 7427

Das Frottieren und Aufstreichen der Fußböden wird schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterhaus. 10411

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

28. April.

Geboren: Am 7. April, dem Schreinergehilfen Carl Köpper c. L. — Am 8. April, dem Fuhrknecht Johann Adam Diehl c. L., N. Carl. — Am 8. April, dem Kaufmann August Thomae c. L. — Am 6. April, dem Zuschneider Friedrich Courady c. L., N. Wilhelmine.

Aufgehoben: Der Lünchergehilfe Josef Clemens Carl Fried von hier, wohnh. dahier, und die aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Ehefrau des Steinhauers Adolf Tremms, Christiane Caroline, geb. Nibel von hier, wohnh. dahier. — Der Herrnschneider Johann Ludwig Gerlach von Dautphe, Kreis des Biedenkopf, wohnh. dahier, und Catharine Philippine Louise Kasper von Panrod, N. Wehen, wohnh. dahier. — Der Aufseher im Rettungshaus Carl Koch von Bottenhorn, Kreis des Biedenkopf, wohnh. dahier, und Barbara Vertha Götz von Born, N. L.-Schwalbach, wohnh. dahier. — Der Acciseaufseher Gustav Wilhelm Carl Osterland von Debelow, Kreis des Bregelau, wohnh. dahier, früher zu Mainz wohnh., und Anna Marie Weidemann von Mainz, wohnh. dahier, früher zu Mainz wohnh.

Verheiratet: Am 8. April, der Tagelöhner Constantin Will von hier, wohnh. dahier, und die aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Schmidt von Neuhof, N. Wehen, Marie Anna Caroline, geb. Hoch, bisher wohnh. dahier.

Gestorben: Am 7. April, die unverheh. Privatier Wilhelmine Eggerling, alt 72 J. 2 M. — Am 7. April, die unverheh. Hospital-Frühndnerin Catharine Haftrich, alt ca. 50 J.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

Mis. domini.

Hauptkirche.

Mittwochsgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Cons.-Rath Ohly.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismendörff.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Casar.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Cons.-Rath Ohly.

Mittwoch den 14. April Abends 6 Uhr: Missionsstunde in der englischen Kirche. Herr Missionsprediger Friz.

Donnerstag den 15. April Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchter Schule, Louisenstr. 24.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr Friedrichstraße 19 und Stifftsstraße 12.

Katholische Pfarrkirche, Friedrichstraße 22.

2. Sonntag nach Ostem.

Vormittags: Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Beichte.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Sonntag Misericordias Domini Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 11. April Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Munding, Dranienstraße 13.)

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 11. April, Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger Diepe. — Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Sonntag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 1/2 Uhr.

S. Augustine's English Church.

Second Sunday after Easter.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from 11. 30 to 12 a. m.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 8. April.	6 Uhr	2 Uhr	10 Uhr	Täglicher Mittel
Barometer*) (Bar. Ruten).	380.17	380.40	381.24	380.60
Thermometer (Reaumur).	7.0	10.8	6.8	8.20
Luftspannung (Bar. Ruten).	1.90	2.00	2.19	2.03
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	61.3	59.5	60.2	60.33
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	lebhaft.	lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. St.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. April 1880.)

Adler:

Nickel, Kfm. m. Fr., Montjoré.
Steinfels, Kfm., Frankfurt.
Wulf, Kfm., Berlin.
Finke, Kfm., Bremen.
Wehrenbold, Hüttenbes., Gladbach.

Bären:

Massener, Fr. Director, Hörde.

Blocksches Haus:

Schmidt, Fr., Hamburg.

Schmidt, m. Bed., Hamburg.

Cölinischer Hof:

v. Hagen, Lieut., Kassel.

Hotel Dachs:

Hoppe, Dr., Hannover.

Einhorn:

Spaich, Ludwigsburg.

Michael, Kfm., Offenburg.

Fetz, Kfm., Offenburg.

Schlatter, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen.

Knorre, Kfm., Zeitz.

Widmer, Kfm., Solothurn.

Herber, Kfm., Winkel.

Schäfer, Lechen.

Eisenbahn-Hotel:

Breisig, Reg.-Baumeister, Köln.

Greiff, Ingen., Bodon.

Wilhelm, 2 Fr., Frankfurt.

Engel:

Wärkheim, Kfm., Berlin.

Grand Hotel (Schlittenhof-Häuser):

Elsbacher, Rent., Potsdam.

Grüner Wald:

Mohr, Amsterdam.

Danziger, Kfm., Bielefeld.

Jaffe, Kfm., Zweibrücken.

Netter, Kfm. m. Fr., Strassburg.

Vier Jahreszeiten:

Postels, wirkl. Staatar., Petersburg.

v. Schmidt, Rittmeister, Köln.

Alter Nonnenhof:

Ern, Kfm., Düsseldorf.

Seelig, Kfm., Köln.

Schulthen, Kfm., Frankfurt.

Thölen, Kfm., Crefeld.

Cottensend, Marienberg.

Rhein-Hotel:

Schroder, Rent. m. 2 Töchter, Braunschweig.

Mank, Fr., Hamburg.

Weise, Hamburg.

Rose:

Bonnin, 2 Rent., England.

Bonnin, 2 Fr., England.

Wackernagel, Redact. m. Fr., Berlin.

Taurus-Hotel:

Ruck, Kfm., Köln.

Hotel Trinthammer:

Laux, Kfm., Limburg.

Steinthal, Kfm., Coblenz.

Hotel Victoria:

Schreuer, Kfm. m. Fr., Brighton.

Hotel Vogel:

v. Dömming, Amtmann, Usingen.

v. Geissler, Stud., Heidelberg.

Stürz, Stud., Bonn.

Freytag, Rent., Holzminden.

Fräkel, Rent., Trier.

In Privathäusern:

Louisenstr. 1: zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Prinz m. Bed.

Parkstrasse 1:

Müller, Dr. med., London.

Shepherd, Fr., Heidelberg.

Rheinische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Taurusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.† — 11.55.† — 2.10. — 4.8.† — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.† — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.† — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.† — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 8.39 (nur an Sonn- und Festtagen von Castel). — 10.23.†

Rheinbahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.† — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.† — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Cöden.

Heffische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 9.49. — 11.44. — 4.34. — 8.24.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.43.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — 8.33. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 8. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — 8.35. — 11.45. — 4.14. — 8.24.

Verloofungen.

(Preussische Klassenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 8. April beendeten Ziehung der 1. Classe 162. Rgl. Preuss. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 15,000 M. auf No. 2918, 1 Gewinn von 9000 M. auf No. 39321, 1 Gewinn von 3600 M. auf No. 24283, 2 Gewinne von 1500 M. auf No. 7283 und 14481, 2 Gewinne von 800 M. auf No. 88910 und 79815.

Frankfurt a. M., 8. April 1880.

Geld-Course.

Holl. Silbergeld 168 Rm. — Pf.

Dufaten . . . 9 " 53-57 "

20 Frs.-Stücke . . 16 " 18-22 "

Sovereigns . . . 20 " 38-43 "

Imperialen . . . 16 " 60-70 "

Dollars in Gold 4 " 22-25 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.20 B. 168.80 G.

London 20.465 B. 425 G.

Paris 81.10 B. 80.90 G.

Wien 171.35 B. 170.85 G.

Frankfurter Bank-Disconto 4.

Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnc, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(77. Fortsetzung.)

Werner starrte sie einen Augenblick wie geistesabwesend an. Im wilden Fluge jagten die Schreckbilder, die sie aufgeweckt, an ihm vorüber: Der Morgen, wo er den guten Oufel fand, von Todeshand so schnell ereilt; die Sterbeszene seiner Mutter, die er durch seine Rohheit, seinen Jähzorn hervorgerufen; und dann der Augenblick an ihres Vaters Sarge, wo sie vor seiner wilden Leidenschaft ohnmächtig zusammenbrechend, mit so seltsam veränderter Stimme gesagt: „Ich werde nie Dein Weib . . . erst müdest Du mich tödten!“ . . . wo er geglaubt, er habe es schon gethan, und jene Prophezeiung war gemacht . . . er streckte abwehrend die Hände aus . . . nein, nein! Fort mit jenen Bildern der erregten Phantasie! Er wollte ja sie nicht tödten, sondern ihn, der sich der Liebe seiner Braut zu rühmen wagte.

„Laß mich, Bianca! Wenn Du es nicht hindern willst, so ist die Schuld, von der Du sprichst, die Deinige . . . mich trifft Dein Vorwurf nicht, ich bin in meinem Rechte!“

Jetzt endlich trat Lord Rutland vor. Er hatte so lange schweigend zugehört, um klar zu werden über das Verhältniß, in welchem die Beiden zu einander standen. Wenn er es auch nicht ganz zu durchschauen vermochte, da er des Deutschen nicht mächtig genug war, um Werner's leisem, hastigem Sprechen Wort für Wort folgen zu können, so verstand er doch, daß sie der zügellosen Leidenschaft des Anderen entflohen, weil sie ihm nicht angehören wollte, ihn nicht liebte . . . ob sie das jemals oder nie gethan, wußte er freilich nicht. Der Deutsche sprach mit solcher Härte, solcher Sicherheit . . . er nannte sie vertraulich: „Du! Bianca, meine . . . Braut!“ . . . Und sie . . . sie widersprach ihm nicht! Er glaubte nicht, daß sie ihm Liebe nur geheuchelt, wie seine erste Braut . . . er glaubte an dieselbe fest und heilig, aber der Andere stand da, und machte ältere Ansprüche geltend; er gab sie nimmer frei und sprach von der Erfüllung eines Schwures, die ihr Herz zu brechen schien. Was half sein treuer Glaube ihm? Der zarte Blütenstaub beseligenden, reinen Glückes war abgeweht vom eisigen Odem des Wintersturmes. Der Baum, der so schön vom Frühling geträumt, war erwacht: der Frühling war längst dahin! Um ihn wehte es winterlich kalt, und statt des weichen, duftenden Grüns rauschte wieder todes Laub an seinen Zweigen.

Lord Rutland bezwang den tiefen Schmerz, den er empfand, und blickte fest und männlich der Gegenwart und was sie von ihm forderte, in's Auge.

„Baron,“ begann er höflich und gelassen, „ich weiß nicht, ob Sie nach dem, was vorgefallen, noch mein Gast bleiben werden, oder ob Sie vorziehen, nach Ihrem Gasthof in D. zurückzukehren?“

„Das letztere ohne Frage, Lord Rutland!“ war die eben so höfliche Antwort. „Mir fällt ohnehin schon das Unrecht zur Last, Ihnen die gastfreundliche Aufnahme in Ihrem Hause schlecht gekant zu haben.“

Bianca wandte sich ab, trat in eine der Fensternischen und lehnte die heiße Stirne an die kalten Scheiben . . . sie schauderte. Der Vater hatte ein Mal, als von einem Duell, bei dem er Zeuge gewesen, Rede war, voll Bitterkeit gesagt: „Zwei Menschen beschließen sich nie größerer Höflichkeit, als wenn sie entschlossen sind, einander zu . . . erschießen.“ Das war auch hier der Fall.

Die Herren waren in den angrenzenden Salon getreten. Sie hörte die leise, in zuvorkommendster Art geführte Unterhandlung über Ort und Zeit u. s. w. Lord Rutland fragte Werner, ob er keinen Bekannten in England habe, den er als Secundanten wählen könnte. Werner verneinte und erklärte einen solchen auch für überflüssig. Der Lord jedoch bestand darauf, das Duell sollte nicht ohne Zeugen stattfinden, worauf Werner ihm überließ, zu bestimmen, was er für gut halte: Lord Rutland sagte dann, daß er sogleich an einen Freund schreiben werde, der nicht nur Offizier

und Edelmann sei, sondern auch seine, Lord Rutland's Begriffe von . . . Ehre so gut kenne, wie die der Deutschen, da er lange in Deutschland gewesen sei und dort viel in militärischen Kreisen verkehrt habe. Derselbe würde noch heute die Ehre haben, dem deutschen Kameraden in D. durch Sir Henry vorgestellt zu werden und sich ohne Zweifel bereit erklären, sein Zeuge zu sein.

Werner schien das Alles sehr gleichgültig zu finden. Alle Höflichkeiten, die er in Deutschland als unumstößliche Gesetze betrachtet haben würde, waren ihm hier lästige Nebensachen. Er wollte nicht nachdenken, nicht überlegen. Er wollte nur seinem Haß Genüge thun, und zwar an Dem, der ihre Liebe gewonnen hatte. Ob das edel, recht oder Sünde, Mord war . . . gleichviel, wenn es nur Rache war!

Er erklärte sich mit Allem einverstanden und bat den Lord dann um sein Ehrenwort: daß er Baroneß Dossow nicht gestatte, Forest Castle vor dem Ausgange des Duells zu verlassen. Lord Rutland gab es ihm. Dann verabschiedete sich Werner.

Er trat zu Bianca und machte Miene, ihr die Hand zu reichen, allein der Ausdruck ihrer Züge war so finster, so voll Abscheu, daß er zurücktrat und nur sagte:

„So Gott will, werde ich Dich bald wiedersehen, Bianca! Bis dahin lebe wohl! Du bleibst unter Lord Rutland's . . . Schutz, bis ich komme, Dich zu holen.“

Bianca's Auge flammte auf in tiefster, innerster Empörung. Er konnte von Wiederkehr, von Wiedersehen sprechen, als handle es sich um einen Spazierritt und nicht um Leben und Tod eines edlen, geliebten Menschen!

„Ja, ich bleibe in seinem Schutze,“ sprach sie mit bebender Stimme. „So Gott es will: auf Wiedersehen!“

Sein Wagen rollte davon. Sie sah demselben nach voll grenzenloser Bitterkeit . . . wer hatte sie ihm verrathen? Wie konnte er sie finden? Wohin war all' das süße Glück der letzten Monate?

Sie hörte Lord Rutland's Schritt. Er kam aus der Halle zurück, wohin er seinen . . . Mörder begleitet.

Er trat ein. Sie sah, wie er mitten im Salon stehen blieb, augenscheinlich nicht wissend, was er sagen solle. Die tiefe Traurigkeit in seinen edlen Zügen schnitt ihr in's Herz. Mit Mühe nur drängte sie die heißen Thränen zurück, die ihr den Blick verdunkelten.

Sie eilte ihm entgegen, seine Hände ergreifend und angstvoll zu ihm aufblickend.

„Lord Rutland,“ bat sie flehentlich, „sprechen Sie ein Wort! Ihr Schweigen peinigt mich grenzenlos! Ich habe nicht den Muth, Sie um Verzeihung zu bitten, so lange ich nicht weiß, ob . . . ob Sie glauben, daß ich Sie betrogen habe?“

Er faßte ihre Hände fest in die seinen und entgegnete, leise den Kopf schüttelnd:

„Ich versprach Ihnen einst, an Sie zu glauben, Miß . . . ah! Muß ich . . . Baroneß Dossow sagen?“

Wie schmerzlich das klang!

„Nein! Nein!“ rief sie hastig. „Ich habe für Sie nur einen Namen . . . Bianca!“

Er drückte ihre Hände fest an seine Brust und fuhr, tief bewegt in Wort und Blick, leise fort:

„Bianca! Ich versprach, an Sie zu glauben, so heilig, so zuversichtlich wie an . . . Gott! Er hat mir eine harte Prüfung auferlegt . . . aber ich habe sie bestanden, ich habe Wort gehalten!“

(Fortsetzung folgt.)

Judmilla Assing-Grimesli †.*)

Zu den Todtenopfern, die das neue Jahr uns abgefordert, gehört die in den letzten Decennien vielgenannte Nichte Barnhagen's von Ense, deren Leben in den unheimlichen Mauern eines Irrenhauses seinen Abschluß gefunden. Was ihren Sinn umdüstert, was diese enge Abgeschlossenheit nothwendig gemacht hat, wissen wir noch nicht; da aber keinerlei Kummer auf

*) Nachdruck verboten.

ihre lastete, keinerlei Sorge sie bedrückte, so kann nur eine Ueberreizung der Nerven jenen Zustand des Wahnsinns hervorgerufen haben, der einen so betrübenden Nachhall zurückläßt.

Sie ist in Florenz gestorben, wohin sie als Verbannte gegangen war, und dann aus Neigung verblieb. Vor den Thoren der schönen Stadt besaß sie ein reizendes Landhaus mit weit ausblickender Fernsicht, wo sich an jedem Montag Abend eine bunte Gesellschaft versammelte. Eine Einführung bei ihr war leicht zu gewinnen, und je bunter zusammengesetzt der Kreis ihrer Gäste war, je mehr beglückte es sie. Noch sehe ich sie vor uns, wie sie ihre Gäste empfing, als ich sie im Frühling 1872 in Florenz besuchte und sie mir triumphirend versicherte, es würden fünf Sprachen in ihrem Salon geredet.

Sie zählte damals 52 Jahre und sah noch recht jugendlich aus. Ihr goldblondes Haar bauschte sich ungemischt auf ihrem Haupte, das lichtblaue Kittkleid mit langer Schleppe stand gut dazu, in der Linken trug sie grazios den Fächer, während sie die Rechte dem Eintretenden freundlich entgegenhielt. Damals war sie noch Fräulein Aßing, erst einige Jahre später verheirathete sie sich mit dem jungen Lieutenant Grimelli, der sich nach wenigen Wochen von ihr schied, um sein Leben durch eine Kugel durch den Kopf zu endigen.

Sie besaß ein sehr glückliches Temperament, das dergleichen Erlebnisse nicht zu umdüstern vermochten. Es war das ein Erbtheil von ihrer Mutter, Rosa Maria Aßing, geb. Barnhagen, von der Gutzkow sagt, „daß ihm nie ein Wesen vorgekommen sei mit einem so festlich geschmückten Gedächtnisse. Ihre Erinnerung — fährt er fort — war stets mit Kränzen behangen, Alles stand darin im schönsten Sonnenlichte, sie knüpfte an die kleinsten Reliquien lange Seligkeiten von Eindrücken, die mit unverwiltlicher Frische in ihrem Innern blühten.“

Ludmilla Aßing's Gedächtniß war zu allen Zeiten in ähnlicher Weise wie das ihrer liebenwürdigen Mutter geschmückt, die zu den sogenannten schönen Seelen gehörte, deren so manche aus der Jean Paul'schen Schule emporblühten. Diese Lirneten, diese unverständenen Gemüther, diese von Rosenbüsch zehrenden Verehrerinnen alter Talente, sie sind geschwunden mit der Zeit, die sie hervorgebracht.

Ludmilla gehörte dieser Zeit auch nur von der einen Seite noch an, die ihr durch die Mutter zugekommen war; mit der anderen stand sie auf der des Vaters, des gebildeten, geistreichen Juden, dem der Glaube abhanden gekommen, dessen Cultus der Fortschritt mit einem Gottesreiche auf Erden war. Sie war beschäftigt mit Abfassung der Biographie dieses Vaters, verbunden mit einer Schilderung des Elternhauses und dem Hamburg von damals, als ihr Sinn sich unnachtete. Das Buch wäre sicherlich interessant geworden, denn bei Dr. Aßing verkehrten viele bedeutende Leute, auch Gutzkow bewahrte eine warme Erinnerung davon. Die Töchter, Ottilie und Ludmilla, waren nur Nebenpersonen, deren Mitreden man duldet, doch kaum gern sah; denn vorlaut und abspreschend gingen sie schon damals ihre eigenen Wege und priesen laut, was die Anderen verwarfen.

Nach dem Tode beider Eltern nahm Barnhagen von Ense beide Nichten bei sich auf. Allein Dora, die von seiner Gattin Rahel ihm vererbte Jungfer, die sein Haus führte, fand wenig Gefallen an diesem Familienzuwachs, es gab Streit, der Onkel zürnte, Ottilie ergriff die Flucht, ging nach Amerika, wo sie heute noch lebt, während Ludmilla sich nach und nach, klug wie eine Schlange, mit dieser Dora zurecht fand und den Onkel in einer Weise für sich gewann, die ihr die erste Stellung im Hause sicherte.

Sie war nie schön, ja, nicht nur das, sie war sehr häßlich, war einer Spinne gleich in ihrem Gliederbau und besaß eine unangenehme Lebhastigkeit, die bei sehr raschem Sprechen und glühenden Augen einen kleinen Sprühregen über ihre Lippen führte, der ängstigte. Gutzkow verstand es meisterhaft, ihren Ton und ihre Geberden nachzuahmen und erheiterte oft einen Freundeskreis damit, während er selbst dabei in fröhliche Stimmung gerieth. Dazu mochte denn auch die Erinnerung an jene Zeit beitragen, wo noch keine so schweren Sorgen auf ihm lasteten, die Zukunft noch Hoffnungen übrig ließ. Er sprach sehr gern von dem Aßing'schen Hause, erzählte sehr gern von dem eigenthümlichen Leben von dessen Bewohnern. Die Geschichte von der Gans, die Rosa Maria ihrem Gatten unausgenommen aufgetischt, kam dann jedesmal zur Sprache, und mit welchen Erläuterungen! — Ich entsinne mich, in der Familie des Dichters Schwab ein Pendant dazu gehört zu haben, das nicht minder ergötzlich ist. Rosa Maria wollte mit ihren beiden Töchtern dem Dichter einen Besuch in Stuttgart machen. Die Reise von Hamburg bis dahin ist weit, sie langten spät Abends an und gingen bald zur Ruhe. Am nächsten Morgen begibt

sich Frau Schwab zu ihren Gästen, nachzusehen, wie sie schlafen. Bei ihrem Eintritt huschen sie in ihren Betten empor — kohlischwarz! Rosa Maria hatte sich und die Kinder für die Reise, um unnütze Ausgaben zu vermeiden, mit schwarzer Wäsche versehen.

Es mochte auf Ludmilla eigenthümlich gewirkt haben, dieser Gegensatz der Eltern, die schüchtern Mutter mit ihrer souveränen Gleichgültigkeit für das Materielle des Lebens und der Vater mit seinem zerfetzenden Humor, die Hausfreunde, die zum jungen Deutschland gehörten.

Von dort nun fand sie sich, schon hoch in den Zwanzigen, in das Haus eines Onkels versetzt, dessen Ehrgeiz bitter gekränkt worden war, der in jungen Jahren schon à disposition gestellt, in verbissenem Born seine Tage hinschleppte, und mit allen Unzufriedenen Freundschaft schloß. Zu diesen gehörte denn auch Lassalle.

Die unscheinbare Nichte, die sich nicht zu kleiden verstand, fand Anfangs wenig Beachtung. Der Onkel war fein und vornehm in seinem Wesen, die Nichte stets überhebend und ohne Haltung, stets geneigt einen Jemand zu vergöttern, der sie zurückwies, sie mißhandelte. Damals gerade, 1847, war es Wehl, der in Hamburg die „Jahreszeiten“ redigirte hatte und nach Berlin übersiedelt war. Sie schrieb, und der Jüngling, den sie schülerte, den sie unter Rosen bettete, das war er. Sie hat ihn noch im vorigen Sommer in Stuttgart besucht; denn keine anderen und keine neueren Götter untergruben den Cultus der alten.

Barnhagen von Ense trank seinen Thee, nach dem Tode seiner Gattin Rahel, jeden Abend bei Fräulein Solmar, einer Jüdin von unscheinbarem Aeußeren, etwas hinkend, und mehr belefen als geistreich. Sie bewohnte in der Seefanlung den oberen Stock, wo sie in einem Saale jeden Abend, bei Thee und belegtem Butterbrod, empfing. Eins zieht das Andere nach sich; weil Barnhagen Stammgast war, so kamen seine Anhänger und Bewunderer ebenfalls, bis schließlich alle berühmten Namen gelegentlich dort auftauchten.

Ludmilla erschien nur dann und wann, auf besondere Einladung, weil sie noch nichts gethan, um dort einen Platz zu verdienen. Als man ihr zehn Jahre später diese Ehre würde haben angedeihen lassen, war sie in der Lage, sie verschmähen zu können; denn „der gute Onkel“, wie sie Barnhagen nannte, trank nun schon seinen Thee bei ihr zu Hause und spielte Schach mit ihr. Sie war ihm nun schon unentbehrlich, ihr Wesen hatte die unangenehmen Ecken, die ihn störten, abgeschliffen, ihr formloses Sichgehenlassen dem formvollen Manne sich untergeordnet, sie hatte an Bildung, an Verstandniß gewonnen, die Regeln strenger Etikette sich eingeprägt, er stellte sie vor, reiste sogar mit ihr, und als ihn der Tod, der unerbittliche, abrief, wurde sie seine Universalerbin, der das Verfügungen über seine nachgelassenen Manuscripte zustand.

Das ihr hinterlassene Vermögen machte sie unabhängig, die ihr zugeheilte Arbeit füllte ihr Leben aus. Sie hatte alles, was sie bedurfte.

Man hat sie vielfach getadelt, daß sie die Briefe von Alexander von Humboldt herausgegeben und damit einen Flecken auf den Charakter des von Deutschland hochverehrten Gelehrten entflehen lassen; allein wer Ludmilla kannte, den konnte das nicht Wunder nehmen. Denn sie gehörte ihrem Stamme nach der Opposition an, die negirt, sie wollte nichts von Herren wissen, die sich dem Vorrechte der Geburt beugen, ihr war es ein Bedürfniß zu proklamiren: „Da seht Ihr eure Götter! Schafft Euch eine Aristokratie des Geistes und es wird anders um Euch stehen!“

Auch in Italien ist sie diesem Grundsatz treu geblieben, hat sie sich der Opposition angeschlossen und ihr großes Vermögen geht den Trägern der Partei zu, die Mazzini nachgerufen. Sie wußte, was sie wollte und sie hat es bis zuletzt treu gewollt. Ein Dämon blinder Enthusiasmus mochte dabei im Spiele sein, sie mochte nicht immer ganz klar sehen, wohin es führe, wo die Endziele Derjenigen zu suchen seien, die ein Utopia verlangten, das möglich, aber nicht wahrscheinlich ist, weil es noch nie dagesewesen; allein es war dies rosenfarbene Schauen in die Zukunft der Menschheit eben auch ein Bedingniß ihrer Natur, wie es das ihres Rückwärtssehens war, und wir dürfen sie nicht verantwortlich machen für Anlagen, die sie sich nicht gab, die ihr verliehen worden, mit denen sie nach besten Kräften und Einsichten zu wuchern suchte.

Geschlossen sind jetzt die Räume ihres schönen Hauses in Florenz, das sich so Vielen gastlich geöffnet, in die kalte Erde ist sie versenkt, die so heiteres Leben um sich zu verbreiten gewußt, keine liebende Hand ist geblieben, ihren Grabhügel zu bekränzen!

Doch aber hat sich ein Stüdchen unseres Literaturlebens in ihr verkörpert gehabt, das ihr Andenken in die Historie verweist und ihr darum den Immortellenkranz sichert.

Amely Bölte.